

Syrische Migration in den türkischen Kommunen

Cem Şentürk



Impressum

Herausgeber:

Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung (Eigenverlag)
Altendorfer Str. 3, 45127 Essen

Telefon: +49 201 3198-0 **Telefax:**+49 201 3198-333

Internet: www.zfti.de **E-Mail:** zfti@zfti.de

Autor: Cem Şentürk (sentuerk@zfti.de)

Deckblattbild: THesIMPLIFY © stock.adobe.com

Zitiervorschlag: Cem Şentürk: Syrische Migration in den türkischen Kommunen. ZfTI-PolicyPaper Nr. 7. Essen 2020.



Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung – 4.0 International).

Weitere Informationen finden Sie unter dem folgenden Link: www.zfti.de/cc-lizenz.

ISBN: 978-3-9816905-3-8

ISSN: 2698-4628

Syrische Migration in den türkischen Kommunen

Cem Şentürk



Abkürzungen:

AFAD	Katastrophenschutzbehörde der Türkei [<i>Afet ve Acil Durum Yönetimi Başkanlığı</i>]
ESSN	Soziales Sicherheitsnetz für Notsituationen [<i>Emergency Social Safety Net</i>]
EU	Europäische Union
EUR	Euro
GIGM	Amt für Migration [<i>Göç İdaresi Genel Müdürlüğü</i>]
GTO	Handelskammer Gaziantep [<i>Gaziantep Ticaret Odası</i>]
Ingev	Stiftung für menschliche Entwicklung [<i>İnsani Gelişim Vakfı</i>]
IOM	Internationale Organisation für Migration
MBB	Union der Kommunen in der Marmara-Region [<i>Marmara Belediyeler Birliği</i>]
TBB	Union der türkischen Kommunen [<i>Türkiye Belediyeler Birliği</i>]
TC	Republik Türkei [<i>Türkiye Cumhuriyeti</i>]
TL	Türkische Lira
TUIK	Statistisches Amt der Türkei [<i>Türkiye İstatistik Kurumu</i>]
Türk-İş	Türkischer Gewerkschaftsbund [<i>Türkiye İşçi Sendikaları Konfederasyonu</i>]
UN	Vereinte Nationen
UNHCR	Hochkommissar der Vereinten Nationen für Flüchtlinge
ZfTI	Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung

Vorwort

Die Fluchtmigration in der Folge des Bürgerkrieges in Syrien hat auch die Türkei vor große gesellschaftliche Herausforderungen gestellt. Dabei ist in Deutschland vor dem Hintergrund der Diskussionen über den „Flüchtlingsdeal“ zwischen der Türkei und der EU zwar inzwischen im öffentlichen Bewusstsein, dass mehrere Millionen Menschen in der Türkei Zuflucht gefunden haben. Teils wird diese Leistung der Türkei der Aufnahme von über 4 Millionen Geflüchteten gelobt und die deutsche Flüchtlingsaufnahme unter Verweis auf die türkische Situation relativiert, teils wird aber auch kritisch angemerkt, dass die Lebensumstände vieler Geflüchteter in der Türkei sehr problematisch seien. Vertiefte Informationen über die Lebenssituation der geflüchteten Syrer*innen sind aber wenig verbreitet, und auch, wie sich die Herausforderungen ihrer gesellschaftlichen Integration konkret darstellen, ist wenig bekannt. Dabei sind hierzu bereits schon kurz nach der ersten größeren Fluchtbewegung eine Vielzahl von substanziellen empirischen Forschungen in der Türkei angestellt worden, die hier aufgegriffen und vergleichend eingeordnet werden.

Dass „Integration vor Ort“ stattfindet gilt, für Deutschland wie für die Türkei gleichermaßen. Und da, entgegen der mitunter noch herrschenden Wahrnehmung, nur noch ein Bruchteil der Syrer*innen in der Türkei in den grenznahen Flüchtlingslagern lebt, stellt sich die Frage, wie die Kommunen die Integration der Neuankömmlinge bewältigen.

Diesem Thema widmet sich das vorliegende, ausnahmsweise umfangreichere Policy Paper des ZfTI. Ziel ist dabei, nicht nur über die Situation in den Kommunen in der Türkei zu informieren, sondern auch strukturelle Schwierigkeiten aufzuzeigen, darunter solche, die in der Organisation der Kommunen und in ihrem Verhältnis zum Zentralstaat begründet sind. Zugleich erweist sich aber, dass die humanitäre Herausforderung vor Ort zu viel Engagement und gesellschaftlicher Innovation geführt hat, was nun verstetigt werden sollte. Auf der Ebene des Zentralstaats war die Flucht der Syrer*innen überhaupt der Beginn einer konturierten Migrationspolitik. Dessen ungeachtet wird deutlich, dass mit der Fluchtmigration gesellschaftliche Konflikte verbunden sind, die politische Gestaltungsspielräume eher verringern. So wird der verengte Blick auf den „EU-Türkei Deal“ deutlich geweitet.

Der vorliegende Text erscheint sowohl in deutscher als auch in türkischer Sprache. Aufgabe des ZfTI ist, den Austausch zwischen Deutschland und der Türkei zu fördern. Insofern hoffen wir, dass dieses Policy Paper auch einen weiteren Impuls für den Dialog zwischen Kommunen in der Türkei und in Deutschland leistet und die Möglichkeit eröffnet, von den wechselseitigen Erfahrungen zu lernen.

Prof. Dr. Hacı-Halil Uslucan
Wissenschaftlicher Leiter

apl. Prof. Dr. Dirk Halm
Vorstandsmitglied

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen	2
Vorwort	3
Einleitung	6
1. Rechtliche Rahmenbedingungen der Migrations- und Integrationspolitik auf kommunaler und zentraler Ebene in der Türkei	8
2. Geographische Verteilung der syrienstämmigen Bevölkerung in der Türkei	13
3. Wohnsituation, Grundbedürfnisse und Gesundheit	17
4. Bildung, Qualifizierung und wirtschaftliche Teilhabe	21
5. Längerfristige Perspektiven und Zusammenleben	26
Fazit	29
Anlagen	
Anlage 1: Verwaltungsprovinzen in der Türkei und Kreisstädte in der Verwaltungsprovinz Istanbul	Ver- 30
Anlage 2: Verwaltungsprovinzen in Syrien	31
Anlage 3: Anbauflächen (Hektar) und landwirtschaftliche Produktionsmenge (Tonnen) in den 14 türkischen Städten mit großen syrischen Communities	32
Literatur	33

Einleitung

Die Türkei zählt heute zu den wichtigsten Einwanderungsländern. Dies ist eine der Folgen des verheerenden Syrienkrieges und der daraus folgenden Fluchtbewegung. Die Bilder von der türkisch-griechischen Grenze vom März 2020 im Zuge der Auseinandersetzungen zwischen der EU und der Türkei über die Aufnahme von Geflüchteten belegen eindringlich die großen humanitären und politischen Herausforderungen, die sich in diesem Zusammenhang stellen.

Aktuell leben geschätzt rund 5,5 Mio. Menschen mit ausländischen Wurzeln in der Türkei. Hierunter sind die mehr als 4 Mio. Syrer*innen die größte Gruppe. Zu Beginn der Syrienkrise hatte die Türkei ihre Grenzen für syrische Schutzsuchende geöffnet.¹ In der Folge kamen weitere Migrant*innen überwiegend aus asiatischen Ländern mit muslimischen Bevölkerungsmehrheiten wie aus Afghanistan, dem Irak, dem Iran und den zentralasiatischen Turkstaaten.

Die türkische Regierung hatte den Ernst der Lage in Syrien zu Beginn der Krise unterschätzt. Der damalige Ministerpräsident Erdoğan und Außenminister Davutoğlu sahen anfangs 100.000 Geflüchtete als Aufnahmekapazität des Landes.² Die tatsächlich viel umfangreichere Migration führte schon bald, unter Umgehung der Flüchtlingscamps, direkt in die türkischen Städte. Dies erschwerte maßgeblich eine systematische Registrierung der Menschen, ein Problem, das sich angesichts nachträglicher Bemühungen zur Registrierung heute noch bedingt stellt.³

¹ 55,7% der Syrer*innen außerhalb der Flüchtlingscamps haben die Türkei unter Umgehung offizieller Grenzübergänge erreicht. Weitere 27,7% reisten über Grenzübergangstellen ein, allerdings ohne Dokumente; vgl. T.C. Başbakanlık Afet ve Acil Durum Yönetimi Başkanlığı (AFAD): Türkiye'deki Suriyelilerin Demografik Görünümü, Yaşam Koşulları ve Gelecek Beklentilerine Yönelik Saha Araştırması [Feldstudie zur demographischen Situation, Lebensbedingungen und Zukunftserwartungen der in der Türkei lebenden Syrer]. Ankara 2017. S. 30.

² Tageszeitung Sabah vom 16. Oktober 2012: Mülteci sayısı psikolojik sınırı aştı [Die Zahl der Flüchtlinge hat die psychologische Grenze überschritten]. Online am 10.03.2020 unter <https://www.sabah.com.tr/gundem/2012/10/16/multeci-sayisi-psikolojik-siniri-asti>.

³ Die Zahl der Nichtregistrierten sollte insbesondere durch die Einführung des ESSN-Hilfsprogramms gesunken sein. ESSN (Emergency Social Safety Net) ist ein europäisches Hilfsprogramm für Flüchtlinge. Über das Programm werden 1,7 Mio. Flüchtlinge in der Türkei finanziell unterstützt. Für die Inanspruchnahme der Förderung ist die Registrierung in der Türkei erforderlich. Mehr Infos: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/QANDA_19_6212.

Die europäische Kommission geht davon aus, dass 12 bis 17% der syrischen Flüchtlinge in Istanbul unregistriert sind, in anderen Städten liegt die Zahl niedriger, zwischen 6,5 und 9%.⁴

Aktuell leben 3,6 Mio. registrierte Syrer*innen mit dem Status „Temporärer Schutz“ (siehe unten) in der Türkei. Außerdem haben rund 220.000 andere Aufenthaltstitel (z.B. als Unternehmer*innen oder Arbeitnehmer*innen)⁵. Darüber hinaus erhielten bisher rund 100.000 die türkische Staatsbürgerschaft⁶ und fallen damit aus der Ausländerstatistik heraus; Nicht Registrierte berücksichtigt, dürfte die Zahl der Syrer*innen in der Türkei um 4,2 Mio. liegen.

Im Gegensatz zur öffentlichen Wahrnehmung in Europa leben tatsächlich nur 2% (62.500 Personen) der 3,6 Mio. Syrer*innen mit Temporärem Schutz in den Flüchtlingscamps.⁷ Da die Fluchtmigration längst ein Thema für die türkischen Kommunen geworden ist, das entsprechende Kompetenzen der Verwaltungen erfordert, thematisiert der vorliegende Beitrag, wie lokale Migrations- und Integrationsprozesse in der Türkei funktionieren.

Der Text ist in fünf Abschnitte untergliedert: Zunächst werden die rechtlichen Rahmenbedingungen der Migrations- und Integrationspolitik der Türkei dargestellt. Der zweite Abschnitt stellt die Verteilung der Syrer*innen innerhalb der Türkei dar. Die folgenden drei Abschnitte werfen Schlaglichter darauf, welche Leistungen die Kommunen für die Geflüchteten anbieten, welche Qualifikationen die neu zugezogenen Menschen mitbringen und wie das Zusammenleben mit den Alteingesessenen in den Städten funktioniert.

Für diesen Bericht wurden, neben schriftlichen Quellen, Gespräche mit Vertreter*innen der türkischen Kommunen genutzt, die während und am Rande von Informationsreisen der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) nach Berlin (24-26.06.2019) und Bonn (16.-20.09.2019) geführt wurden.

⁴ European Commission: Technical Assistance to the EU-Facility for Refugees in Turkey. Final Report. October 2018. S. 30.

⁵ Amt für Migration (GIGM) [Göç İdaresi Genel Müdürlüğü], Stand 05.03.2020.

⁶ Nachricht von Euronews: Bakan Soylu: Çocuklar dahil 92 bin Suriyeliye vatandaşlık verildi [Minister Soylu: 92 Tsd. Syrer inklusive Kinder wurden eingebürgert]. Online am 25.02.2020 unter <https://tr.euronews.com/2019/08/02/bakan-soylu-92-bin-suriyeliye-vatandaslik-verildi-suleyman-soylu>.

⁷ GIGM, Stand 25.12.2019.

1. Rechtliche Rahmenbedingungen der Migrations- und Integrationspolitik auf kommunaler und zentraler Ebene in der Türkei

Obwohl die Türkei seit Jahrhunderten Entsende-, Aufnahme- und Transitland für internationale Migration ist, fehlte lange Zeit eine kohärente diesbezügliche Gesetzgebung. Zuständig waren unterschiedliche Behörden in ihren jeweiligen Rechtsrahmen. Ein „Gesetz über Ausländer und internationalen Schutz“ trat erst 2013 in Kraft. Dadurch wurde das „Amt für Migration“ (Göç İdaresi Genel Müdürlüğü, kurz: GİGM) konstituiert und (als erstmals nicht sicherheitspolitisch motivierte zentrale Stelle) mit Fragen der zwischenstaatlichen Migration betraut. Das Amt unterhält Dienststellen in allen 81 Provinzen der Türkei. Das Amt für Migration ähnelt im Aufgabenzuschnitt dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Deutschland; die örtlichen Dienststellen fungieren dabei allerdings als (zentral gesteuerte) Ausländerbehörden.⁸

Vorbereitungen für das in der Hochphase der Zuwanderung aus Syrien beschlossene Gesetz gehen bereits auf die EU-Beitrittsbemühungen der Türkei ab der Jahrtausendwende zurück.⁹ Die Fluchtmigration war dann ein wesentlicher Impuls für die Verabschiedung, und das Gesetz trägt auch deutlich diese Züge. So wurde der Status Temporärer Schutz geschaffen und mit einer entsprechenden Richtlinie (vom 22. Oktober 2014) wurde dieser Status rückwirkend allen Syrer*innen, die seit dem 28. April 2011 in der Türkei lebten, verliehen. Anders als die weiteren internationalen Schutztypen in der Türkei (siehe Infobox 1: Individuelle internationale Schutztypen in der Türkei), ist der Temporäre Schutz kein individueller, sondern ein gruppenbezogener Schutz. Laut 1. Zusatzartikel der Richtlinie über den Temporären Schutz (Geçici Koruma Yönetmeliği) genießen Staatsbürger, Staatenlose und Flüchtlinge aus Syrien, die nach 28.04.2011 in Gruppen oder individuell in die Türkei gekommen sind, diesen Schutzstatus. Aktuell wird er also nur Menschen aus Syrien zuerkannt.

Die Syrer*innen mit Temporärem Schutz können am Registrierungsort¹⁰ kostenlos Gesundheitsleistungen in Anspruch nehmen. Sie erhalten nach sechs Monaten eine Arbeitserlaubnis, dürfen Schulen und Berufsbildungseinrichtungen besuchen und ggf. Sozialhilfe beziehen. Jedoch

⁸ Das Amt hat in der Zentrale 483 und in den örtlichen Dienststellen 3.033 Beschäftigte; Göç İdaresi Genel Müdürlüğü (GİGM): Stratejik Plan 2017-2021. Ankara 2017. S. 52.

⁹ GİGM: Türkiye ve Göç [Die Türkei und die Migration]. Ankara (ohne Jahr). S. 14-15.

¹⁰ In der Türkei kam bei der räumlichen Verteilung der Flüchtlinge kein Verfahren wie z.B. der „Königsteiner Schlüssel“ in Deutschland zur Anwendung. In der Praxis konnten die Flüchtlinge ihre Aufenthalts- bzw. Meldeorte selbst wählen. Ein Wohnortwechsel muss vom Amt für Migration genehmigt werden.

sind diese Ansprüche in der Praxis angesichts der oft großen Zahl der Berechtigten aufgrund administrativer Überforderung nicht unbedingt einlösbar.

Infobox 1: Individuelle internationale Schutztypen in der Türkei

Das „Gesetz für Ausländer*innen und internationalen Schutz“ sieht, neben dem kollektiven Temporären Schutz, drei individuelle Aufenthaltstitel für geflüchtete Menschen vor: Asylberechtigung, bedingte Asylberechtigung und Sekundärer Schutz, die fallweise geprüft werden. Als Asylberechtigte werden in der Türkei diejenigen anerkannt, die in ihrem *europäischen* Herkunftsland aufgrund ihrer Rasse, Religion, Gruppenzugehörigkeit oder politischer Haltungen verfolgt werden. Aufgrund der Vorbehalte der Türkei gegenüber der Genfer Flüchtlingskonvention können Asylsuchende von außerhalb Europas in der Türkei nur eine bedingte Asylberechtigung erlangen, womit ihnen gestattet ist, sich in der Türkei aufzuhalten, mit der Auflage zur Weiterreise in ein Drittland. Wer einen Asylstatus nicht erlangt, aber im Falle einer Rückkehr mit Todesstrafe, unmenschlicher Behandlung oder einer lebensbedrohlichen Situation rechnen muss, erhält Sekundären Schutz.

Die Beurteilung des Temporären Schutzes fällt unterschiedlich aus. Er wird als Gaststatus ohne individuelle Rechte kritisiert¹¹ und es werden Parallelen zum deutschen Duldungsstatus gezogen, der soziale Integration konterkariert.¹² Andererseits wird herausgestellt, dass die neue Gesetzgebung einen wichtigen Schritt in Richtung von Standards für den Umgang mit Geflüchteten bedeutet¹³ und einen Wandel hin zu einer pragmatischen und rechteorientierten statt abwehrenden, sicherheitsfixierten Politik.¹⁴

Mit dem neuen Gesetz wird zudem ein neuer Begriff in das türkische Recht eingeführt: Integration. Das Gesetz nennt diese als „gegenseitige Aufgabe“ von Einheimischen und Migrant*innen, führt aber keine konkreten Angebote oder Verpflichtungen ein.¹⁵ Laut Gesetz kann das zuständige Amt Integrationsmaßnahmen planen, soweit der Staatshaushalt dies zulässt, und bezieht dabei Behörden, Kommunen, zivilgesellschaftliche Organisationen, Hochschulen und internationale Organisationen ein. Dies ist die einzige Stelle im Gesetz, an der die Kommunen als Akteurinnen erwähnt werden, obwohl die Kommunalverwaltungen¹⁶ (Belediye) in der Praxis mannigfache Aufgaben erfüllen müssen und den Zentralstaat diesbezüglich entlasten.

¹¹ Vgl. Murat Erdoğan: Türkiye’deki Suriyeliler ve Yerel Yönetimler [Syrer in der Türkei und die Kommunen]. In: İller ve Belediyeler Dergisi, Ausgabe 813/Januar 2016, S. 28-35. S. 33; Murat Erdoğan: Kopuştan Uyuma Kent Mültecileri – Suriyeli Mülteciler ve Belediyelerin Süreç Yönetimi: İstanbul Örneği [Von der Flucht zur Integration – Syrische Flüchtlinge und das kommunale Prozessmanagement: Beispiel Istanbul]. İstanbul 2017 (Marmara Belediyeler Birliği Kültür Yayınları). S. 18.

¹² Vgl. Göksun Yazıcı: Aus den Augen, aus dem Sinn – Flüchtlinge und Migranten an den Rändern Europas: Ein Brüchiger Deal. Berlin 2017 (Heinrich-Böll-Stiftung). S. 8-11.

¹³ Vgl. Arda Akçiçek: Türkiye’deki Suriyelilerin Ekonomik ve Toplumsal Uyumu [Wirtschaftliche und gesellschaftliche Integration von Syrern in der Türkei]. In: İller ve Belediyeler Dergisi, Januar 2016, Ausgabe 813, S. 38-44. S. 39.

¹⁴ Vgl. Murat Daoudov: Göç Politikasında Söylem-Eylem Dönüşümü ve Belediyeler [Der Wandel der Rhetorik und Praxis in der Migrationspolitik und die Kommunen]. Türkiye Sağlıklı Kentler Birliği Kent ve Göç Konferansı, 14.11.2015 in Osmaniye. S. 6.

¹⁵ Das Amt für Migration unterstreicht in verschiedenen Publikationen, dass es den Begriff „Integration“, im Sinne des türkischen „Uyum“ als eine „Harmonisierung“ von Migrant*innen und Einheimischen verstanden wissen will und distanziert sich von Vorstellungen der Assimilation oder Anpassung; vgl. GIGM: Türkiye... S. 25.

¹⁶ Ab hier wird der Begriff „Kommune“ verwendet.

Infobox 2: Kommunalverwaltungen in der Türkei

Die Kommunalverwaltungen in der Türkei bestehen aus zentralstaatlichen und genuin kommunalen Verwaltungseinheiten. Die zentralstaatlichen Verwaltungseinheiten sind örtliche Dienststellen der Ministerien und anderer zentralstaatlicher Institutionen und verteilen sich auf 81 Verwaltungsprovinzen (il) sowie auf deren 922 Kreisstädte. In den Provinzen steht der/die Gouverneur*in (Vali), als vom Staatspräsidenten ernannte*r Repräsentant*in, den zentralstaatlichen Verwaltungseinheiten vor. In den Kreisstädten werden sie durch vom Innenminister ernannte Landräte (Kaymakam) vertreten. Die Landräte sind den Gouverneuren nachgeordnet und müssen ihre Anweisungen befolgen. Die Zuständigkeiten der örtlichen zentralstaatlichen Verwaltungseinheiten sind territorial lückenlos.

Die genuin kommunalen Verwaltungseinheiten erstrecken sich nur auf bewohnte Gebiete und sind oft, insbesondere in dichter besiedelten Räumen, mit den zentralstaatlichen Verwaltungseinheiten identisch, aber nicht immer. Insgesamt gibt es 1.397 Kommunen in der Türkei. 30 davon sind Metropolstadt-Kommunalverwaltungen (Büyükşehir Belediyesi) und 519 Kreisstadtkommunen (Büyükşehir İlçe Belediyesi) in Metropolregionen. Metropolstadt-Kommunen werden in Verwaltungsprovinzen gegründet, die mehr als 750.000 Einwohner*innen haben und erfüllen Aufgaben, die sich über die Grenzen der einzelnen Kreisstädte hinaus stellen. Weitere 51 Kommunalverwaltungen sind Provinzkommunen (il Belediyesi), 400 Kreisstadtkommunen (ilçe Belediyesi) und 397 Kleingemeinden (Belde Belediyesi) im ländlichen Raum.¹⁷

Den Kommunen steht der/die alle fünf Jahre direkt vom Volk gewählte Bürgermeister*in vor. Gleichzeitig werden Stadträte gewählt. Kommunale Entscheidungen stehen unter der administrativen Vormundschaft der Gouverneure bzw. Landräte. Die administrative Vormundschaft der zentralstaatlichen Organe über die Kommunen ist in §127 der türkischen Verfassung verankert. Diese Vormundschaft gilt sowohl für Personen und Funktionen (z.B. die Möglichkeit der vorläufigen Absetzung von der Bürgermeister*innen und Stadträten) als auch für politische Entscheidungen (z.B. Widerruf, Vertagung, Veränderung von Beschlüssen).

Die Kommunen sind in erster Linie für die Bebauungspläne und die lokale Infrastruktur (Trinkwasser, Kanalisation, Müllabfuhr etc.) zuständig. Sie übernehmen aber auch zunehmend sozialstaatliche Aufgaben (Wohlfahrtspflege).

Obwohl die Kommunen verfassungsrechtlich dem Zentralstaat unterstellt sind, gewinnen sie in den letzten drei Dekaden im Zuge der zunehmenden Pluralisierung und Europäisierung der türkischen Gesellschaft in der Post-Putsch-Phase nach 1987¹⁸ an Bedeutung. Die Ergebnisse einer Befragung vom Dezember 2019 illustrieren diese Entwicklung: Der Istanbuler Oberbürgermeister İmamoğlu und der Ankaraner Oberbürgermeister Yavaş sind die populärsten Politiker in der Türkei, direkt hinter Staatspräsident Erdoğan, der ebenfalls als Kommunalpolitiker in Istanbul begonnen hatte und in dieser Funktion zu beträchtlicher Bekanntheit kam.¹⁹

¹⁷ Türkiye Belediyeler Birliği (TBB): Türkiye’de Yerel Yönetimler [Die Kommunalverwaltungen in der Türkei]. Ankara 2015. S. 14.

¹⁸ 1987 wurde das Politikverbot für die Vorsitzenden der führenden Parteien von vor dem Putsch vom Jahr 1980 wieder aufgehoben.

¹⁹ Nachricht in Cumhuriyet: İşte son seçim anketinde baraj altında kalan partiler [Diese Parteien werden laut Umfrage die Wahlhürde nicht schaffen]. Online am 21.01.2019 unter <http://www.cumhuriyet.com.tr/haber/siyaset/1715041/iste-son-secim-anketinde-baraj-altinda-kalan-partiler.html>.

Die Versorgung der Geflüchteten durch die Kommunen basiert auf dem sogenannten „Mitbürgerrecht“ (Hemşehri Hukuku), das sich aus §13 des Gesetzes für Kommunen ergibt. Danach hat jede/r Bewohner*in das Recht auf Zugang zu Dienstleistungen der Kommune. Der §13 verpflichtet die Kommunen, die sozialen und kulturellen Beziehungen unter den „Mitbürgern“ zu fördern und „kulturelle Werte“ zu schützen. Dies kann als Rechtsgrundlage der Förderung der Sozialintegration von Geflüchteten durch die Kommunen verstanden werden.

Im Gegensatz zum „Mitbürgerrecht“ werden im § 14 desselben Gesetzes „Staatsbürger“ als Adressaten kommunaler Dienstleistungen genannt. Darüber hinaus werden bei der Berechnung der zentralstaatlichen Zuschüsse, die durchschnittlich 51,2% des Budgets²⁰ der Kommunen ausmachen, nicht die Einwohnerzahl, sondern die der ortsansässigen Staatsbürger*innen zugrunde gelegt.²¹ Die Versorgung der Geflüchteten in den Kommunen bewegt sich also in einer rechtlichen Grauzone.

Aufgrund der fehlenden klaren gesetzlichen Grundlagen und damit einhergehenden Unsicherheiten der Finanzierung²² zögern einige Kommunen mit Angeboten für Geflüchtete, weil die Sorge besteht, dass entsprechende Ausgaben am Ende vom Rechnungshof für rechtswidrig erklärt werden.²³ Allerdings bewertet eine Studie zur Flüchtlingsarbeit in der Provinz Izmir und ihren Kreisstädten diese Sorge als eher vorgeschoben.²⁴ Eher die Sorge, dass eine gute Versorgung weitere Zuwanderung nach sich zieht²⁵ oder mögliche negative Reaktion der Wähler*innen, die unter der aktuell herrschenden Wirtschaftskrise leiden, veranlassen die Kommunen zu Zurückhaltung oder gar zu Untätigkeit. Tatsächlich tauchen Ausgaben der Kommunen für Geflüchtete bisher in den Berichten des Rechnungshofs nicht auf.

Ein landesweit systematischer Umgang mit den Geflüchteten in den Kommunen ist also zurzeit nicht gegeben. Das Thema wird in jeder Kommune durch andere Abteilungen mit unterschiedlichen Prioritäten behandelt, wobei oftmals die Abteilungen für Soziales die Verantwortung tragen. Nur vereinzelt gibt es in Metropolenstädten wie Adana und Gaziantep sowie, in Form eines Vereins, in der Istanbuler Kreisstadt Sultanbeyli, eigene kommunale Organisationseinheiten.

Da auf die zentralstaatlichen Datenbanken aus datenschutzrechtlichen Gründen seitens der Kommunen nicht zugegriffen werden kann (und der Zentralstaat über die wesentliche Meldedaten verfügt) und auch kein umfassender interkommunaler Datenaustausch über Leistungsempfänger stattfindet, ergeben sich Schwierigkeiten für die kommunale Integrationspolitik hinsichtlich

²⁰ TBB: Türkiye’de Yerel... S. 46.

²¹ Siehe § 5 des Gesetzes über die Verteilung des Zentralbudgets an die Kommunen [İl Özel İdarelerine ve Belediyelere Genel Bütçe Gelirlerinden Pay Verilmesi Hakkında Kanun, Madde 5]. Gesetznummer: 5779, in Kraft getreten am 02.07.2008.

²² Für die Finanzierung der migrationsbezogenen Aktivitäten verwenden die in diesem Bereich aktiven Kommunen neben ihren regulären Haushaltsmitteln Spenden. Darüber hinaus arbeiten manche Kommunen mit internationalen Organisationen und NGOs zusammen.

²³ Erdoğan: Kopuştan... S. 41.

²⁴ Adil Çamur: Suriyeli Mülteciler ve Belediyelerin Sorumluluğu: İzmir Örneği [Syrische Flüchtlinge und die Verantwortung der Kommunen: Beispiel Izmir]. In: Bitlis Eren Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü Dergisi, Band 6/Ausgabe 2/Dezember 2017, S. 113-129. S. 127.

²⁵ Auveen Woods / Nihal Kayalı: Suriyeli Topluluklarla Etkileşim: İstanbul’daki Yerel Yönetimlerin Rolü [Die Beziehungen zu den syrischen Communities: Die Rolle der Kommunen in Istanbul]. İstanbul 2017 (İstanbul Politikalar Merkezi). S.19.

Bedarfsplanung, aber auch durch Leistungsmissbrauch. In Konya etwa hat vor diesem Hintergrund die Metropolstadt-Kommune die Verantwortung von den Kreisstadtkommunen übernommen,²⁶ um möglichem Missbrauch entgegenzusteuern und mehr Effektivität und Koordination zu erzielen. In Sultanbeyli wurden in Zusammenarbeit mit den zentralstaatlichen Behörden eine Datenbank der hilfsbedürftigen geflüchteten Menschen erstellt und Angebote unter einem Dach angeboten. Dies alles sind aber nur punktuelle Ansätze zur Verbesserung der insgesamt schwierigen Situation.

Die fehlende Systematik bedeutet Schwierigkeiten für die Prozesssteuerung und die Akquise von Fördermitteln, wofür oft Fachpersonal fehlt.²⁷ Viele Projekte werden durch Consultingfirmen initiiert, die einen bedeutenden Teil der verfügbaren Mittel als Overheadkosten einbehalten. In den Metropolregionen überschneiden sich die Einzugsgebiete ähnlicher Projekte, während andere Gebiete nicht abgedeckt werden, obwohl dort Bedarf besteht. Die Kommunen erfahren von internationalen Förderprogrammen sehr spät.

Fehlende Vorgaben bedeuteten in der Hochphase der Fluchtmigration Raum für kreative und flexible Lösungen, werden aber mit der Verfestigung der Aufenthalte zunehmend zum Problem. Viele Politiker*innen und Wissenschaftler*innen appellieren daher für die Gründung eines Migrationsministeriums.²⁸ Da Integration aber bekanntermaßen vor Ort stattfindet, scheinen das Empowerment der Kommunen, Rechtssicherheit und zusätzliche, gesetzlich klar definierte Kompetenzen und Finanzmittel für die Integration von Geflüchteten mindestens ebenso wichtig zu sein.

²⁶ Selçuk Aslan / Ömer Faruk Tekin: Suriyeli Mülteciler Konusunda Yerel Yönetimlerin Rolüne Konya Özelinde Bir Bakış [Ein Überblick zur Rolle der Kommunen bei der Thematik syrische Flüchtlinge am Beispiel von Konya]. In: Marmara Belediyeler Birliği (Hg.): Belediyelerin Geleceği ve Yeni Yaklaşımlar. İstanbul 2017 (Marmara Belediyeler Birliği Kültür Yayınları), S.420-429. S. 427.

²⁷ Marmara Belediyeler Birliği (MBB): Kent Mültecilerine Hizmette Belediyelerin Rolü Çalıştay Raporu [Konferenzbericht über die Rolle der Kommunen bei den Dienstleistungen für städtische Flüchtlinge]. November 2015 in İstanbul. S.14; Murat Erdoğan: Kopuştan.... S. 129.

²⁸ Hakan Bostan: Geçici Koruma Statüsündeki Suriyelilerin Uyum, Vatandaşlık ve İskân Sorunu [Integration, Staatsbürgerschaft und Ansiedlung von Syrern mit Temporärem Schutz]. In: Göç Araştırmaları Dergisi, Band 4, Ausgabe 2, Juli-Dezember 2018, S. 38-88. S.61. Erdoğan: Türkiye'deki Suriyeliler... S. 35.

2. Geographische Verteilung der syrienstämmigen Bevölkerung in der Türkei

Nach Angaben des Amtes für Migration befinden sich in allen türkischen Provinzen registrierte Syrer*innen mit Temporärem Schutz. 87%²⁹ leben in den 14 Provinzen Adana, Bursa, Gaziantep, Hatay, İstanbul, İzmir, Kahramanmaras, Kayseri, Kilis, Konya, Mardin, Mersin, Osmaniye und Şanlıurfa. Dabei ergibt sich die Wohnortwahl aus geographischen, sozialen/sozialgeschichtlichen und wirtschaftlichen Faktoren.

Tabelle 1: Provinzen mit hohem syrischem Bevölkerungsanteil³⁰

10 Provinzen mit den meisten syrischen Migrant*innen				Provinzen mit überdurchschnittlichen Anteil von syrischen Migrant*innen			
	Anzahl Syrer*innen	Anzahl der einheimischen Bevölkerung (exkl. Syrer*innen)	Anteil		Anzahl Syrer*innen	Anzahl der einheimischen Bevölkerung (exkl. Syrer*innen)	Anteil
Istanbul	482.483	15.067.724	3,20%	Kilis	115.491	142.541	81,02%
Gaziantep	452.533	2.028.563	23,31%	Hatay	438.330	1.609.856	27,23%
Hatay	438.330	1.609.856	27,23%	Gaziantep	452.533	2.028.563	23,31%
Sanliurfa	423.600	2.035.809	20,81%	Sanliurfa	423.600	2.035.809	20,81%
Adana	243.933	2.220.125	10,99%	Mersin	207.700	1.814.468	11,45%
Mersin	207.700	1.814.468	11,45%	Adana	243.933	2.220.125	10,99%
Bursa	176.288	2.994.521	5,89%	Mardin	87.960	829.195	10,61%
Izmir	147.018	4.320.519	3,40%	Osmaniye	49.690	534.415	9,30%
Kilis	115.491	142.541	81,02%	Kahramanmaras	93.682	144.851	8,18%
Konya	112.136	2.205.609	5,08%	Bursa	176.288	2.994.521	5,89%
				Kayseri	74.212	1.389.680	5,34%
TÜRKEI	3.571.175	82.003.882	4,35%	Konya	112.136	2.205.609	5,08%

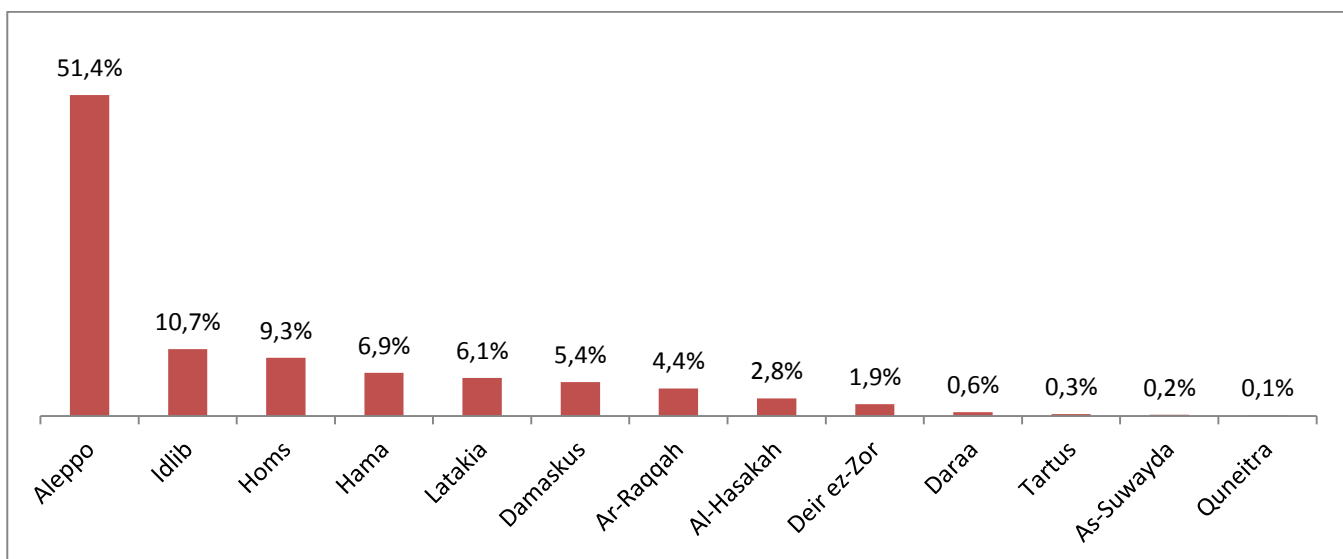
²⁹ GIGM, 25.12.2019.

³⁰ Quelle: GIGM, 2020.

Die oben angegebenen Zahlen zu den Provinzen, die bereits sehr unterschiedliche Bevölkerungsanteile von Syrer*innen zeigen, lassen selbstverständlich nicht erkennen, dass bei kleinräumigerer Betrachtung sich weitere Konzentrationen auf Stadtteil- und Quartiersebene ergeben würden, indem in vielen Städten inzwischen quasi syrische Viertel entstanden sind.

Die *geographische Lage* dürfte der zentrale Faktor bei der Wohnortwahl sein. Die Nähe zu Syrien erhöht die Attraktivität von Städten wie Kilis, Hatay, Gaziantep und Şanlıurfa. Auch die Standorte der Flüchtlingscamps bestimmen die spätere Entscheidung für den Wohnort. Viele ehemalige Bewohner*innen der Flüchtlingscamps in Kahramanmaraş, Osmaniye und Adana haben sich später in diesen Städten angesiedelt. Die Erreichbarkeit der griechischen Inseln ist ein attraktivitätssteigerender Faktor für Izmir. Eine Befragung der türkischen Katastrophenschutzbehörde AFAD zeigt, dass 53,7% der Syrer*innen aufgrund der geographischen Erreichbarkeit in die Türkei flüchteten.³¹ Sie wanderten aus den Grenzregionen in die Türkei. 51,4% der Syrer*innen in der Türkei kommen aus Aleppo, eine der 14 Provinzen in Syrien (siehe Anlage 2)³². Weitere 10,7% lebten vorher in der Provinz Idlib.³³

Grafik 1: Herkunftsregionen der in der Türkei lebenden syrischen Migrant*innen³⁴



Die syrischen Flüchtlinge sind anfangs in der Hoffnung auf eine baldige Rückkehr in die grenznahen Flüchtlingscamps gezogen. Mit der Ausweitung des Krieges und der einsetzenden Massenflucht wurden vermehrt die türkischen Städte aufgesucht, was zu einer großen Herausforderung für die Infrastrukturen wurde.

³¹ AFAD: Türkiye'deki Suriyelilerin Demografik... S. 31.

³² Die Stadt Damaskus (Dimashq) und die ländliche Region Damaskus (Rif Dimashq) sind zwei separate Verwaltungsbezirke. In der Grafik 1 werden sie unter „Damaskus“ zusammengefasst.

³³ Die Studie von Mehmet Balçılar liefert ähnliche Zahlen über die Herkunftsregionen: Danach kommen 58,6% aus Aleppo, gefolgt von Idlib (8,0%), Homs (6,4%), Latakia (5,8%) und Rakka (5,6%); Mehmet Balçılar: Türkiye'deki Suriyeli Mültecilerin Sağlık Durumu Araştırması, Türkiye'de Yaşayan Mültecilerde Bulaşıcı Olmayan Hastalık Risk Faktörleri Sıklığı [Studie zur Gesundheitssituation der syrischen Flüchtlinge. Die Häufigkeit der Risikofaktoren für nicht ansteckende Krankheiten unter den Flüchtlingen in der Türkei]. Ankara 2016. S. 42.

³⁴ Quelle: AFAD: Türkiye'deki Suriyelilerin Demografik... S.22.

Soziale bzw. sozialgeschichtliche Einflüsse auf das Migrationsverhalten folgen aus der Festlegung der syrisch-türkischen Grenze nach dem Ersten Weltkrieg, die humangeographische Gegebenheiten ignorierte. Die französische Mandatsverwaltung und die Türkei konnten sich zunächst nicht über den 911 km langen Grenzverlauf einigen, und im Ergebnis wurden nicht nur Gemeinden und Dörfer, sondern auch viele Großfamilien getrennt, so dass viele Syrer*innen verwandtschaftliche Verbindungen zur türkischen Seite hatten, die im Zuge der Flucht aktiviert wurden. Dies führte dazu, dass Şanlıurfa, Mardin und Hatay viele Geflüchtete anzogen. Dazu kommen im Zuge der Flucht entstandene Migrationsnetzwerke, die zu Konzentrationen in eher benachteiligten Gebieten mit zunächst günstig verfügbarem Wohnraum führten. Beispielsweise besitzt ein Drittel der einheimischen Bevölkerung in Şanlıurfa eine „Grüne Karte“, die Zugang zur Sozialhilfe und kostenloser Gesundheitsvorsorge ermöglicht. 29% der Einheimischen sind nicht alphabetisiert, die Stadt gehört zu den ärmsten der Türkei. Auch unter den Neuankömmlingen sind 31,7% Analphabeten und ein Drittel lebt von einem Einkommen unter 500 TL (umgerechnet 156,25 EUR³⁵).³⁶ In Istanbul leben die meisten Syrer*innen in Metropolkreisstädten wie Küçükçekmece (38.278), Bağcılar (37.643) und Sultangazi (31.426),³⁷ die in den letzten Jahrzehnten durch Binnenmigration stark expandiert sind. Eine eigenständige kommunale Kreisstadtverwaltung wurde aufgrund der rapide steigenden Bevölkerung in Küçükçekmece im Jahr 1989, in Bağcılar in 1992 und in Sultangazi in 2008 errichtet. Analog finden sich Syrer*innen auch vermehrt in den sozial „abgehängten“ Stadtteilen von Izmir.³⁸ Dieses Zuzugsverhalten hatte zunächst auch Vorteile, weil die eigenen (Binnen-)migrationserfahrungen der ansässigen Bevölkerung Solidarität und die Gewährung alltäglicher Unterstützung förderten, was aber angesichts der sich weiter verschärfenden Wirtschaftskrise sich möglicherweise wieder auflösen kann.

Wirtschaftliche Faktoren bestimmten das Migrationsverhalten ebenfalls. Syrer*innen wandern auf der Suche nach Beschäftigung in die Wirtschaftszentren. Neben den südanatolischen Metropolen Gaziantep und Adana ziehen auch eher prosperierende Städte ohne direkten kulturellen und geographischen Bezug zu Syrien wie İstanbul, Bursa, Konya und Kayseri syrische Migrant*innen an. Zugleich haben viele syrische Unternehmer*innen ihre Produktion, manchmal zusammen mit der Belegschaft, in die Türkei umgesiedelt. Davon profitierten Städte wie Gaziantep und Mersin, die schon vor dem Ausbruch des Bürgerkriegs mit Syrien wirtschaftlich eng verflochten waren. Gleichzeitig gründen viele Syrer*innen ihre eigenen Firmen oder Geschäfte in der Türkei (siehe Kapitel 4). İstanbul als internationales Wirtschaftszentrum gewinnt immer mehr an Bedeutung für syrische Geschäftsleute. Die Entwicklung der Binnenmigration von Syrer*innen innerhalb der Türkei deutet darauf hin, dass die türkischen Wirtschaftsmetropolen zukünftig mehr syrische

³⁵ Entsprechend des Wechselkurses vom 01.07.2016 (1 EUR = 3,20 TL).

<https://www.tcmb.gov.tr/wps/wcm/connect/tr/tcmb+tr/main+menu/istatistikler/doviz+kurlari/gosterge+niteligindeki+merkez+bankasi+kurlarii>.

³⁶ Mithat Arman Karasu: Şanlıurfa'da Yaşayan Sığınmacıların Kentle Uyum Sorunu [Integrationsproblematik der syrischen Flüchtlinge in Şanlıurfa]. In: Süleyman Demirel Üniversitesi İktisadi ve İdari Bilimler Fakültesi Dergisi. Jahr 2016, Band 21, Nr. 3, S. 995-1014. S. 1001-1003.

³⁷ Murat Erdoğan: 6. Yılında Türkiye'deki Suriyeliler-Sultanbeyli Örneği [Syrer im sechsten Jahr am Beispiel von Sultanbeyli]. İstanbul 2017. S. 9.

³⁸ Çamur: Suriyeli Mülteciler... S. 116.

Migrant*innen aufnehmen müssen: Die Beobachtung der Entwicklung der syrischen Bevölkerung in den wirtschaftsstarken und -schwachen Provinzen bestätigt diese Annahme. Obwohl die Zahl der syrischen Migrant*innen zwischen Ende 2017 und Ende 2019 insgesamt stieg, sank die Zahl der Syrer*innen in den strukturschwachen Grenzstädten wie Şanlıurfa (2019: 423.600, 2017:462.077) und Mardin (2019: 87.960, 2017: 90.647), während sie in wirtschaftsstarken Städten wie z.B. Gaziantep (2019: 452.533, 2017: 349.039), Bursa (2019: 176.288, 2017: 134.490) und Mersin (2019: 207.700, 2017: 191.263) deutlich zunahm. Einzige Ausnahme bildet die Entwicklung in Istanbul (2019: 482.483, 2017: 537.084). Der Grund hierfür ist Rückführung von Menschen an ihre Registrierungsorte.³⁹

Die Aufnahme von hunderttausenden Menschen aus Syrien bedeutete große Herausforderungen für viele städtische Infrastrukturen. Der Bedarf an kommunalen Versorgungsdienstleistungen wuchs innerhalb kurzer Zeit beträchtlich, zunächst insbesondere in den südanatolischen Städten.⁴⁰ Gaziantep z.B. hat bis 2016 zusätzlich 140 Busse gekauft und 380 Fahrer*innen eingestellt, um den steigenden Bedarf zu decken.⁴¹ Die Kommunen müssen die steigenden Kosten ohne zusätzliche Haushaltsmittel tragen, da die Zahl der Staatsbürger*innen, nicht die der Bewohner*innen, bei den Mittelzuweisungen zugrunde gelegt wird.

³⁹ Im Sommer 2019 setzte der Gouverneur von Istanbul den in anderen Orten registrierten Syrer*innen eine Frist bis zum 20. August (später wurde die Frist auf den 30. Oktober verlegt), um die Stadt zu verlassen; Mitteilung in der Internetseite vom Gouverneuramt vom 27.08.2019: Suriyeli Kardeşlerimize Bakışımız Değişmedi [Wir haben die Sichtweise auf unsere syrischen Geschwister nicht geändert]. Online am 11.03.2020 unter <http://www.istanbul.gov.tr/suriyeli-kardeslerimize-bakisimiz-degismedi>.

⁴⁰ European Commission: Technical Assistance... S. 142.

⁴¹ Adem Esen: Uluslararası Düzensiz Göçler ve Yerel Yönetimler [Irreguläre internationale Migration und die Kommunen]. In: Adem Esen / Mehmet Duman: Türkiye'de Geçici Koruma Altındaki Suriyeliler-Tespit ve Öneriler. İstanbul 2016 (WALD). S. 11-41. S. 27.

3. Wohnsituation, Grundbedürfnisse und Gesundheit

Die Konzentration der syrischen Bevölkerung in bestimmten Städten verursacht dort beträchtlichen Druck auf die Immobilienmärkte, und die Preise steigen teils rapide.⁴² Insbesondere verschärft sich der Wettbewerb auch mit der einheimischen, armen Bevölkerung um zuvor billige Immobilien in schlechten Lagen und mit schlechter Ausstattung.

62% der außerhalb der Flüchtlingslager befindlichen Syrer*innen leben in „regulären“ Wohnungen und 32% in abgängigen Immobilien; aber nur 0,1% sind obdachlos.⁴³ Der Wohnbedarf scheint damit immerhin notdürftig gedeckt zu sein. Allerdings zeigt die Statistik nicht, dass sich mitunter mehrere Familien eine Wohnung teilen, um die hohen Mietkosten aufzubringen. Laut einer Studie zur Situation der Syrer*innen in Istanbul leben 29% der Befragten in einer Unterkunft, die von zwei Familien geteilt wird. Weitere 11,5% leben sogar zusammen mit drei Familien und 4% mit vier Familien.⁴⁴ Die Syrer*innen außerhalb der Flüchtlingscamps halten ihre Unterkünfte zudem für ungeeignet für unterschiedliche Wetterbedingungen (56,1%) und für das Familienleben (47,4%) sowie für nicht ausreichend groß (47,4%) und unkomfortabel (49,2%).⁴⁵ Allerdings ist davon auszugehen, dass zumindest Frisch- und Abwassersysteme in den Unterkünften Standard sind. Die meisten syrischen Migrant*innen wohnen zur Miete. Jedoch lebt eine mehr als geringfügige Zahl im Eigentum, zwischen 5 und 10%.⁴⁶

Syrische Familien in der Türkei erzielen in der Regel nur ein niedriges und unregelmäßiges Einkommen. Laut einer Studie, die im Vorfeld der Realisierung des ESSN-Hilfsprogramms

⁴² Die Mietpreise stiegen nach der Ankunft der Flüchtlinge z.B. in Gaziantep (2012: 8%, 2013: 14%, 2014: 15%) deutlich stärker als im jährlichen Landesdurchschnitt (2012: 5%, 2013: 7%, 2014: 7%); Quelle: Gaziantep Ticaret Odası (GTO): İçimizdeki Suriye. Online am 05.03.2020 unter <https://www.gto.org.tr/uploads/1553073990-245279.pdf>.

⁴³ AFAD: Türkiye'deki Suriyelilerin Demografik... S. 89.

⁴⁴ Ayhan Kaya / Aysu Kırış: İstanbul'daki Suriyeli Mültecilere İlişkin Zarar Görebilirlik Değerlendirme Raporu [Bericht der Problemanalyse syrische Flüchtlinge in Istanbul]. İstanbul 2016 (Hayata Destek Derneği). S. 18.

⁴⁵ AFAD: Türkiye'deki Suriyelilerin Demografik... S. 91.

⁴⁶ Vgl. Mesut Çakır: Türkiye'de Uluslararası Koruma ve Geçici Koruma Başvuru Sahibi Sığınmacıların Türkiye'nin Sosyo-Ekonomik Yapısına Etkisi: Bir Saha Araştırması [Eine Feldforschung über den Einfluss von Flüchtlingen unter internationalem oder Temporärem Schutz auf die sozio-ökonomische Struktur der Türkei]. Masterarbeit an der Bilecik-Şeyh-Edebalı-Universität. Bilecik 2019. S. 100. Karasu: Şanlıurfa'da Yaşayan... S. 1004.

durchgeführt wurde, waren 18,4% der Syrer*innen so arm, dass sie sich nicht einmal ausreichend mit Lebensmitteln versorgen konnten.⁴⁷ Daher ist nicht nur die Inanspruchnahme von Sozialhilfe, sondern weitere Unterstützung für die Befriedigung der lebensnotwendigen Grundbedürfnisse unabdingbar.

Die größte *internationale Hilfe* wird im Rahmen des Regionalen Flüchtlings- und Resilienzplans (3RP) der Vereinten Nationen geleistet. 3RP richtet sich an die Türkei, den Libanon, Jordanien, Ägypten und den Irak. Das bereits erwähnte ESSN-Programm der EU ist wesentlicher Bestandteil des 3RP. Im Rahmen des Programms, das in der Türkei die Bezeichnung „Sozialintegrationshilfe“ [Sosyal Uyum Yardımı, SUY] trägt, werden rund 1,7 Mio. Menschen bzw. 300.000 Familien finanziell unterstützt (Stand: Januar 2020). 89% der Begünstigten kommen aus Syrien, 7% aus dem Irak, 3% aus Afghanistan und 0,2% aus dem Iran.⁴⁸ Die finanziellen Mittel werden den Bedürftigen in Zusammenarbeit mit dem türkischen Roten Halbmond und dem Welternährungsprogramm der UN über Debit-Karten zur Verfügung gestellt. Die Familien erhalten 120 TL (17,41 Euro)⁴⁹ für jedes Familienmitglied. Je nach Familiengröße erhalten sie quartalsweise weitere Zahlungen. Darüber hinaus werden Menschen mit besonderem Pflegebedarf durch zusätzliche Zahlungen unterstützt. Das Programm erreicht nur rund die Hälfte der syrischen Schutzsuchenden in der Türkei. Nach Angaben der Europäischen Kommission werden besonders hilfsbedürftige Familien bei der Aufnahme in das Programm bevorzugt.⁵⁰ Nach Angaben des türkischen Roten Halbmondes leben 56% der Begünstigten in den Städten Südanatoliens. Weitere 19% leben in der wirtschaftsstarken Marmara-Region und 15% in Inneranatolien.⁵¹

Die türkische Regierung betont, dass sich die Unterstützung der Geflüchteten auf diese internationalen Programme beschränkt, mit der mutmaßlichen Intention der Vermeidung negativer Wählerreaktionen.⁵² Allerdings haben Syrer*innen durchaus Anspruch auf Hilfen aus dem *zentralstaatlichen Sozialen Solidaritäts- und Hilfsfonds*.⁵³ Dieser Fonds wird durch örtliche Stiftungen, unter Vorsitz der Gouverneure bzw. Landräte, an Hilfsbedürftige weitergegeben. Im ersten Artikel des „Gesetzes über die gesellschaftliche Solidarität und Hilfen“ werden nicht nur türkische

⁴⁷ UNHCR: 3RP – Regional Refugee & Resilience Plan 2018-2019 in the Response to the Syria Crisis-Türkiye. Ort unbekannt 2018 (UNHCR). S.6.

⁴⁸ Türk Kızılay Göç Hizmetleri Direktörlüğü: Suriye İnsani Yardım Operasyonu [Humanitäre Hilfeoperation: Syrien]. Ankara 2020. S. 20-22.

⁴⁹ Entsprechend des Wechselkurses vom 02.03.2020 (1 EUR = 6,89 TL).

⁵⁰ Information auf der Internetseite der Europäischen Kommission: Questions and answers: Support for refugees in Turkey through the Emergency Social Safety Net. Online am 05.02.2020 unter https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/QANDA_19_6212.

⁵¹ Türk Kızılay Göç Hizmetleri Direktörlüğü: Suriye İnsani... S. 21.

⁵² In einer SWOT-Analyse im Strategieplan 2017-2021 des Amtes für Migration wird die negative Wahrnehmung des Flüchtlingszuzugs in der türkischen Öffentlichkeit als eine Schwäche erwähnt. GIGM: Stratejik Plan... S. 57. Nachricht im Nachrichtenportal Habertürk: Aile ve Sosyal Politikalar Bakan Yardımcısından Suriyelilere maaş verildiği iddiasına yanıt [Der Vizeminister für Familien und Soziales zu Behauptungen über die Zahlungen an Syrer]. Online am 05.02.2020 unter <https://www.haberturk.com/gundem/haber/1495806-aile-ve-sosyal-politikalar-bakan-yardimcisindan-suriyelilere-maas-verildigi-iddiasina-yanit>.

⁵³ T.C. Kamu Denetçiliği Kurumu: Türkiye'deki Suriyeliler Özel Rapor [Sonderbericht: Syrer in der Türkei]. Ankara 2018. S. 167.

Staatsangehörige, sondern auch die „hilfsbedürftigen Ausländer, unabhängig von der Form ihrer Ankunft in der Türkei“ als Leistungsberechtigte genannt. Registrierte Syrer*innen können sich in einer zentralen Datenbank eintragen lassen, erwerben jedoch erst nach Wartezeiten Ansprüche. Für die Geflüchtetenhilfe ist das Instrument daher eher wenig geeignet.⁵⁴ Davon unabhängig gewährt der Zentralstaat über die lokalen Behörden auch punktuelle Sachleistungen.⁵⁵

Eigenmittel der Kommunen kommen ebenfalls der Geflüchtetenhilfe zugute, unter den oben erwähnten unsicheren rechtlichen Rahmenbedingungen. Oft sind es die kommunalen Sozialämter, in die die Zuständigkeit fällt, wobei spezifische Kompetenzen bezogen auf die Gruppe der Geflüchteten fehlen. Zugleich ignorieren manche Kommunen das Thema gänzlich, während sich andere an innovativen Steuerungsmodellen versuchen. Das Engagement der Kommunen wird sowohl durch Vorbehalte der einheimischen Bevölkerung erschwert⁵⁶ als auch durch mangelnde Daten. Informationen zentralstaatlicher Behörden sind für die Kommunen nicht ohne Weiteres zugänglich. So führt die Metropolregion Gaziantep sogar Vor-Ort-Begehungen durch, um Hilfsbedürftige zu identifizieren. Zudem resultieren aus unklaren Zuständigkeiten zwischen Metropolstadt-Kommunen und Kreisstadt-Kommunen in Metropolregionen Doppelstrukturen oder Untätigkeit.

Die Hilfen durch die Kommunen erfolgen zumeist in Form von Sachleistungen. Die syrischen Familien werden mit Möbeln, Brennstoff und Nahrungsmitteln versorgt. In Konya und in einigen Kreisstädten von Istanbul werden Karten ausgegeben, die in Supermärkten eingelöst werden können.⁵⁷ Manche Kommunen entwickeln Modelle, um private Spenden zu kanalisieren, die sich zu bestimmten Zeiten wie insbesondere im Ramadan häufen, und in eine Gesamtstrategie zu integrieren. Die Istanbuler Kreisstadtkommune Sultanbeyli hat die kommunale Flüchtlingshilfe in Form eines Vereins organisiert und versucht, die Verteilung von Spenden, die Beantragung, internationaler Fördermittel, Datenbanken und die Abstimmung mit den zentralstaatlichen Behörden unter einem Dach zusammenzufassen.⁵⁸

Die Grundbedürfnisse der Geflüchteten scheinen damit nicht durchgängig sichergestellt. 64% der Syrer*innen erhielten 2017 drei Mahlzeiten am Tag, weitere 25% bekommen täglich zwei Mahlzeiten.⁵⁹ 73% der Syrer*innen in Istanbul gelten 2016 als ausreichende ernährt, 12% aber auch als unterernährt.⁶⁰

⁵⁴ Ebd.

⁵⁵ Nachricht im Nachrichtenportal Timeturk: Kaymakam Çetin'den Suriyeli ailelere yardım [Landrat Çetin half syrischen Familien]. Online am 05.02.2020 unter <https://www.timeturk.com/kaymakam-cetin-den-suriyeli-ailelere-yardim/haber-491595>; Nachricht im lokalen Nachrichtenportal Yeni Doğu: Kaymakam Hasan Göç'ten, Suriyeli Aileye Yardım Eli [Landrat Hasan Göç hilft der syrischen Familie]. Online am 05.02.2020 unter <http://www.yenidogus.net/haber-kaymakam-hasan-gocten-suriyeli-aileye-yardim-eli/109667>.

⁵⁶ MBB: Kent Mültecilerine... S. 8.

⁵⁷ Aslan et al.: Suriyeli Mülteciler... S. 427; Erdoğan: Kopuştan... S. 79.

⁵⁸ Wood et al.: Suriyeli Topluluklarla... S. 16; für detaillierte Informationen über die Aktivitäten in Sultanbeyli siehe Erdoğan: 6. Yılında Türkiye'deki... S. 16-34.

⁵⁹ AFAD: Türkiye'deki Suriyelilerin Demografik... S. 97.

⁶⁰ Kaya et al.: İstanbul'daki Suriyeli... S. 32.

Die Ankunft der Syrer*innen überforderte auf dem Höhepunkt des Zuzugs insbesondere in den Grenzregionen teilweise das Gesundheitssystem. 30 bis 40% der Kapazitäten der Krankenhäuser in den Grenzstädten wurden von syrischen Migrant*innen in Anspruch genommen.⁶¹

97% der Bewohner*innen von Flüchtlingscamps, aber nur 63% der in den Städten angesiedelten Syrer*innen hatten Ende 2016 Gesundheitsdienstleistungen in Anspruch genommen, worin sich das Problem fehlender Registrierung spiegelt.⁶² Dies ist auch ein Problem aufgrund der fehlenden Impfmöglichkeit und der daraus folgenden Gefahren nicht nur für die unmittelbar Betroffenen, sondern für die Gesellschaft insgesamt.⁶³

Nicht vergessen werden dürfen die immensen Herausforderungen im Bereich der seelischen Gesundheit. 36% der Syrer*innen geben an, im Krieg mindestens ein Familienmitglied verloren zu haben. 42% benötigen psychosoziale Hilfe. Der Anteil steigt unter Frauen auf 53%.⁶⁴ Die traumatischen Kriegserfahrungen und die Schwierigkeiten der Migration treffen Kinder und Frauen in besonderem Maße, weil sie zusätzlich Opfer innerfamiliärer oder anderer physischer und psychischer Gewalt werden. Die psychosozialen Hilfen gehören, wie die sonstigen medizinischen Leistungen, in den zentralstaatlichen Kompetenzbereich und werden, je nach Angebot, vom Ministerium für Arbeit, Familie und Soziale Sicherheit oder vom Gesundheitsministerium koordiniert. Allerdings engagieren sich einige Kommunen und zivilgesellschaftliche Institutionen für die psychosoziale Betreuung Geflüchteter, was aber keinesfalls zu einer Bedarfsdeckung führt.

⁶¹ Oytun Orhan / Sabiha Şenyücel Gündoğar: Suriyeli Sığınmacıların Türkiye'ye Etkileri [Einfluss der syrischen Flüchtlinge auf die Türkei]. Ankara 2015 (ORSAM und TESEV). S. 20.

⁶² Die EU-Kommission geht davon aus, dass 123.200 Syrer*innen in Istanbul aufgrund der Nichtregistrierung oder der Registrierung in anderen Städten keinen Zugang zu staatlichen Dienstleistungen haben. European Commission: Technical Assistance... S. 30.

⁶³ T.C. Kamu Denetçiliği Kurumu: Türkiye'deki Suriyeliler... S. 154.

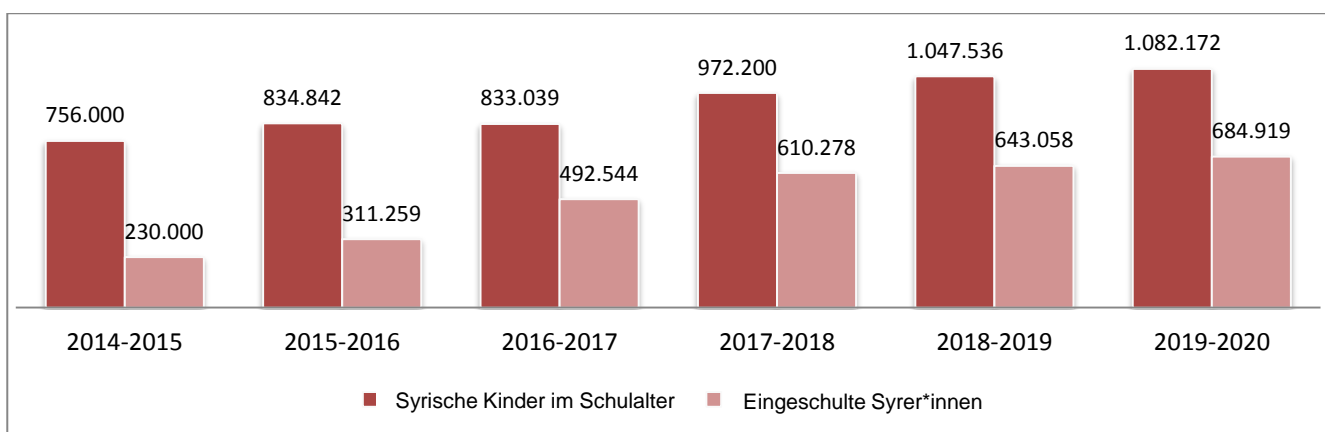
⁶⁴ AFAD: Türkiye'deki Suriyelilerin Demografik... S. 87.

4. Bildung, Qualifizierung und wirtschaftliche Teilhabe

Die syrischen Migrant*innen in der Türkei verfügen im Durchschnitt über ein niedriges Bildungsniveau; zumeist stammen sie aus agrarisch geprägten Regionen. 38% haben keine Schule besucht, 24% sind nicht alphabetisiert. Die Integration der Kinder und Jugendlichen ist unter diesen Voraussetzungen eine große Herausforderung für das Bildungssystem.

Das Bildungssystem liegt im zentralstaatlichen Zuständigkeitsbereich. Die Kommunen haben zwar keinen direkten Einfluss darauf,⁶⁵ tragen aber vor Ort die Konsequenzen der Erfolge bzw. Misserfolge. Rund 1,1 Mio. syrische Kinder in der Türkei befanden sich 2019 im Schulalter zwischen 5 und 17 Jahren. Trotz großer Bemühungen konnten 2019 nur 63% dieser Kinder eingeschult werden. Dieser Anteil stagniert in den letzten Jahren.⁶⁶

Grafik 3: Syrische Kinder im Schulalter und eingeschulte Syrer*innen⁶⁷



⁶⁵ Eine Ausnahme sind vorschulische Bildungseinrichtungen der Kommunen.

⁶⁶ Zu einer englischsprachigen, kompakten Darstellung des türkischen Schulsystems: <https://fulbright.org.tr/turk-egitim-sistemi>, online am 26.03.2020.

⁶⁷ Quelle: Nationales Bildungsministerium der Republik Türkei, Januar 2020.

Verantwortlich für die unvollständige Beschulung sind Kapazitätsprobleme der Schulen, andererseits aber auch Zurückhaltung der syrischen Familien. Kinderarbeit als Beitrag zum Familieneinkommen, ebenso wie Betteln für die Familie erweisen sich hier als Probleme.

Angesichts wenig zuverlässiger Zahlen ist der Anteil von Syrer*innen an den Bettler*innen in der Türkei auf zwischen 10 bis 20% zu schätzen.⁶⁸ Entgegen der mitunter verbreiteten öffentlichen Wahrnehmung handelt es sich hier nicht um ein Phänomen, das lediglich aus der Ankunft von Syrer*innen resultiert, obwohl die Situation sich lokal, bei hohen Geflüchtetenanteilen in den Städten, natürlich anders darstellen kann.⁶⁹ Betteln ist in der Türkei eine Ordnungswidrigkeit und das Vorgehen dagegen liegt im kommunalen Zuständigkeitsbereich. Sprach- und Kulturunterschiede überfordern dabei die Ordnungsämter im Umgang mit syrischen Bettler*innen und sind auch eine Hürde für einen effektiven Kinderschutz.⁷⁰ Die Kapazitäten und die Instrumente der Gemeinden für die Rehabilitation bettelnder und zur Arbeit gezwungener Kinder sind begrenzt.

Das berufliche Qualifikationsprofil der syrischen Migrant*innen in der Türkei ist ebenfalls niedrig. 50% der erwachsenen Syrer*innen außerhalb der Flüchtlingslager geben an, über keine berufliche Qualifikation zu verfügen. 9,4% sind Hochschulabsolvent*innen.⁷¹

Angesichts weitverbreiteter Arbeitslosigkeit unter jungen Akademiker*innen in der Türkei⁷² erfolgt selbst die Beschäftigung der hochqualifizierten syrischen Migrant*innen überwiegend im Niedriglohnssektor, oder es wird die Selbständigkeit gesucht.

Nach Berechnungen des türkischen Gewerkschaftsbunds (Türk-İş) lag im Jahr 2019 das absolute monatlich Existenzminimum bei 2.067 TL (321 Euro)⁷³. Nur 9% der syrischen Migrant*innen in Istanbul hatten 2016 ein Einkommen über 2000 TL im Monat.⁷⁴ Viele Familien haben ihre mitgebrachten

⁶⁸ Im Rahmen einer Großrazzia des türkischen Innenministeriums gegen Straßenkriminalität wurden im Mai 2018 u.a. 902 Bettler*innen festgenommen, 218 davon waren ausländische Staatsbürger*innen; genaue Zahlen über die Herkunft dieser Menschen liegen nicht vor. Im Rahmen einer ähnlichen Razzia im Mai 2017 wurden 3.046 Personen festgenommen, 379 davon waren Syrer*innen. Gegenüber der Nachrichtenagentur Anadolu gab der Innenminister an, dass der Anteil der syrischen Bettler*innen unter allen Bettelnden bei 10% liegt. Abrufbar unter: <https://www.icisleri.gov.tr/21052018-28052018-tarihleri-arasinda-yurutulen-operasyonlar>, <https://www.icisleri.gov.tr/basin-aciklamasi05072017>, <https://www.icisleri.gov.tr/bakan-soylu-aa-editor-masasina-konuk-oldu>, online am 11.02.2020.

⁶⁹ In einem Rundschreiben des Gouverneurs von Mardin (Nr: 20355334-491) werden syrische Bettelnde als erste Gruppe genannt, einschließlich türkischer Staatsangehöriger.

⁷⁰ MBB: Kent Mültecilerine... S. 10. Laut türkischsprachigen Medien stellen syrische Familien ihre Kinder als Bettler oder Kleinkrämer kriminellen Organisationen zur Verfügung; Nachricht in Cumhuriyet: Halep-İstanbul hattında çocuk istismarı: Bin liraya dilenci çocuk [Kindesmissbrauch auf der Route Aleppo - Istanbul: Bettelnde Kinder für 1.000 Lira]. Online am 11.02.2020 unter <http://www.cumhuriyet.com.tr/haber/halep-istanbul-hattinda-cocuk-istismari-bin-liraya-dilenci-cocuk-821834>.

⁷¹ AFAD: Türkiye'deki Suriyelilerin Demografik... S. 53.

⁷² 26% der als arbeitssuchend gemeldeten rund 4 Mio. Einheimischen besitzen einen Hochschulabschluss. Nachricht Euronews: Üniversite mezunu işsizlerin sayısı 15 senede 10 kat arttı; 4 işsizden 1'i üniversite mezunu [Die Zahl der arbeitslosen Akademiker*innen hat sich in den letzten 15 Jahren verzehnfacht. Jeder vierte Arbeitslose hat einen Hochschulabschluss]. Online am 12.02.2020 unter <https://tr.euronews.com/2019/09/19/universite-mezunu-issizlerin-sayisi-15-senede-10-kat-artti-4-issizden-1-universite-mezunu>.

⁷³ Entsprechend des Wechselkurses vom 01.07.2019 (1 EUR = 6,43 TL).

⁷⁴ Kaya et al.: İstanbul'daki Suriyeli... S. 29.

Ersparnisse aufgebraucht und einige mussten sich verschulden⁷⁵. Einkommen durch eine Erwerbstätigkeit ist für 85% der Syrer*innen die Haupteinnahmequelle.⁷⁶

Rund ein Drittel der Arbeitnehmer*innen in der Türkei befinden sich auf dem informellen Arbeitsmarkt.⁷⁷ Dieser bietet eine Einstiegsmöglichkeit für syrische Migrant*innen schon im Vorfeld einer offiziellen Arbeitserlaubnis. Die Anfang 2016 beschlossene *Richtlinie über die Arbeitserlaubnis von Ausländern im Temporären Schutz* [Geçici Koruma Sağlanan Yabancıların Çalışma İzinlerine Dair Yönetmelik] ermöglicht es syrischen Migrant*innen, sechs Monate nach ihrer Registrierung in der Türkei eine Arbeitserlaubnis zu erhalten. Die Richtlinie sieht eine Quote vor; demnach darf die Anzahl der Arbeitnehmer*innen im Temporären Schutz 10% der Erwerbstätigen im Betrieb nicht überschreiten. Betriebe mit weniger als zehn Mitarbeitenden dürfen dessen ungeachtet einen Menschen im Temporären Schutz einstellen. Die Vergütung der eingestellten Syrer*innen darf nicht unterhalb des landesweiten Mindestlohns liegen. Die Arbeitserlaubnis wird vom Arbeitgeber im Rahmen eines vereinfachten Verfahrens digital beantragt. Allerdings beträgt die Zahl der erteilten Arbeitserlaubnisse nur rund 35.000.⁷⁸ Die Zahl der syrischen Arbeitnehmer*innen im informellen Arbeitsmarkt wird zwischen 800.000 und 1,2 Mio. geschätzt.

Den meisten syrischen Migrant*innen (75%) war 2017 nicht bekannt, unter welchen Bedingungen sie eine Arbeit aufnehmen können.⁷⁹ Der Informationsmangel und fehlende Kontrollen des Arbeitsmarktes haben nicht nur für die Migrant*innen, sondern auch für einheimische Arbeitnehmer*innen und die wirtschaftliche Nachhaltigkeit negative Folgen. Die Situation wird von kriminellen Netzwerken genutzt,⁸⁰ indem informelle Beschäftigungsmöglichkeiten geboten werden, die Willkür und Ausgrenzung begünstigen.⁸¹ Da die Syrer*innen aufgrund ihrer schwierigen Situation mitunter bereit sind, für einen niedrigen Lohn schwere Arbeit aufzunehmen, sind sie bei manchen Arbeitgeber*innen sehr gefragt. Sie verschärfen damit den Konkurrenzdruck auf dem Arbeitsmarkt⁸² und werden besonders von den Einheimischen in der Grenzregion als Bedrohung wahrgenommen.⁸³ Durch illegale Beschäftigung von syrischen Arbeitskräften übergehen die Arbeitgeber*innen Regulierungen wie Mindestlohn, Wochenarbeitszeiten und Sozialabgaben und verschaffen sich

⁷⁵ 30% der syrischen Migrant*innen sind verschuldet; vgl. AFAD: Türkiye'deki Suriyelilerin Demografik... S. 65-73.

⁷⁶ İnsani Gelişim Vakfı (Ingev): Suriyeli Mülteci Hayatlar Monitörü-Özet Değerlendirme [Zusammenfassung des Monitors über die Lebenssituation syrischer Flüchtlinge]. Online am 14.01.2020 unter <http://ingev.org/kutuphane/ingev-raporlar/suriyeli-multeci-hayatlar-monitoru-degerlendirme/>.

⁷⁷ Newsletter Arbeitsmarkt des Statistischen Amts der Republik der Türkei, Nr. 33778, November 2019.

⁷⁸ Yabancıların Çalışma İzinleri 2018, Präsentation des Ministeriums für Familie, Arbeit und soziale Sicherung über die Zahl der Arbeitserlaubnisse für Ausländer. Online am 18.02.2020 unter <https://www.ailevecalisma.gov.tr/media/31746/yabanciizin2018.pdf>. S. 13.

⁷⁹ AFAD: Türkiye'deki Suriyelilerin Demografik... S. 76.

⁸⁰ Muhammed Abdullah: Suriyeli mülteçilerin Türkiye'deki geçim kaynağı zorlukları; Analitik araştırma [Analyse: Versorgungsschwierigkeiten der syrischen Flüchtlinge in der Türkei]. Istanbul 2018 (OMRAN). S.27.

⁸¹ Karasu: Şanlıurfa'da Yaşayan... S. 1004.

⁸² Vgl. ebd.

⁸³ Orhan et al.: Suriyeli Sığınmacıların... S. 17. Nach einer in Kilis durchgeführten Studie denken 91% der Einheimischen, dass die Arbeitslosigkeit nach der Ankunft der syrischen Migrant*innen gestiegen ist. Hacı Mustafa Paksoy / Hüseyin Koçarlan / Erhan Kılınc / Ahmet Tunç: Suriyelilerin Ekonomik Etkisi: Kilis İli Örneği [Der wirtschaftliche Einfluss der Syrer am Beispiel von Kilis]. In: Birey ve Toplum. Frühjahr 2015, Band 5, Nr. 9, S. 143-173.

somit einen Wettbewerbsvorteil gegenüber den Betrieben, die diesen Weg nicht gehen.⁸⁴ Illegale Beschäftigung liegt als arbeitsmarktpolitische Frage nicht im Kompetenzbereich der Kommunen. Gleichwohl beeinflusst diese Praxis das kommunale Leben und ist zu einem wesentlichen Thema der Kommunalpolitik geworden. Zugleich vereitelt sie die Identifizierung tatsächlich Hilfsbedürftiger, da das Einkommen durch illegale Beschäftigung nicht dokumentiert ist.⁸⁵

Die skizzierte Entwicklung geht zu Lasten von Schwarzarbeit der einheimischen Bevölkerung, die aus illegalen Beschäftigungsverhältnissen verdrängt wird. Die wirtschaftliche Dynamik führt zwar auch in gewissem Umfang zur Entstehung neuer, legaler Beschäftigung, die aber die Arbeitsplatzverluste insbesondere der Geringqualifizierten nicht auffangen kann.⁸⁶

Die syrischen Migrant*innen beteiligen sich nicht nur als Arbeitnehmer*innen, sondern zunehmend auch als Selbständige am Erwerbsleben in der Türkei. Die Unternehmensgründungen durch Syrer*innen können in zwei Gruppen unterschieden werden: Zur ersten Gruppe gehören die Großunternehmer*innen und -investor*innen, die ihre Produktion in die Türkei verlegt haben. Die zweite Gruppe besteht aus kleinen Geschäftsleuten und Handwerksbetreibern, die meistens in Syrien eine ähnliche Tätigkeit ausgeübt hatten.⁸⁷

Laut durch den Türkischen Gewerkschaftsbund zitierten Angaben des türkischen Handelsministeriums beträgt die Zahl der syrischen Unternehmen in der Türkei um 15.000.⁸⁸ Obwohl keine Strukturdaten über sie vorliegen, kann man davon ausgehen, dass dies eher größere Betriebe sind, die sich bei den Kammern registrieren lassen. Unternehmen aus Aleppo und Umgebung haben ihre Produktion, manchmal mit kompletten Belegschaften, nach Gaziantep⁸⁹, Hatay, Adana und Mersin⁹⁰ verlegt. Die Zahl der syrischen Investor*innen in Istanbul steigt kontinuierlich.⁹¹

Eine relativ große Gruppe der Selbständigen betreibt Kleinunternehmen in Einzelhandel, Gastronomie oder Handwerk. Auch sie stehen als neue Konkurrenten in der Kritik der einheimischen Kleingewerbetreibenden wegen (vermeintlicher) Missachtung von Geschäftszeiten, fehlender

⁸⁴ Die illegale Beschäftigung wird etwa von Großunternehmen in Gaziantep kritisiert; vgl. GTO: İçimizdeki....

⁸⁵ MBB: Kent Mültecilerine... S. 8.

⁸⁶ Evren Ceritoğlu / Hatice Burcu Gürcihan-Yüncüler / Huzeyfe Torun / Semih Tümen: The Impact of Syrian Refugees on Natives' Labor Market Outcomes in Turkey: Evidence from a Quasi-Experimental Design. Zentralbank der Republik Türkei Working Paper Nr. 17/05. February 2017; Ximena Vanessa Del Carpio/Mathis Christoph Wagner: The impact of Syrian refugees on the Turkish labor market: The impact of Syrians refugees on the Turkish labor market. Policy Research Working Paper 7402. Washington 2015. S.4.

⁸⁷ 71% der in der Türkei ansässigen syrischen Unternehmer*innen waren in Syrien in der gleichen Branche aktiv; Building Markets: Another Side to the Story. A market assessment of Syrian SMEs in Turkey. New York 2017. S.71.

⁸⁸ Türkiye İşçi Sendikaları Konfederasyonu (Türk-İş): Geçici Koruma Altındaki Suriyeliler ve Türkiye İşgücü Piyasasına Etkileri [Der Einfluss der Syrer unter Temporärem Schutz auf den Arbeitsmarkt in der Türkei]. Ankara 2019. S.17.

⁸⁹ Die Zahl der von syrischen Unternehmer*innen gegründeten Unternehmen in Gaziantep lag vor dem Krieg um die 60, 2016 bei 879; T.C. Kamu Denetçiliği Kurumu: Türkiye'deki Suriyeliler... S. 222.

⁹⁰ Vor dem Ausbruch des Bürgerkrieges bestehende Geschäftsbeziehungen und der internationale Hafen zogen zahlreiche syrischen Investor*innen nach Mersin; Orhan et al.: Suriyeli Sığınmacıların ... S. 18.

⁹¹ Allein im Juli 2019 wurden 92 Unternehmen von syrischen Investor*innen (mit)gegründet. 77 davon befanden sich in Istanbul, acht in Mersin, drei in Hatay, zwei in Bursa, eines in Adana und eines in Kilis; Quelle: Newsletter TEPAV: Firmen der syrischen Unternehmer [Tepav Yabancı Sermayeli Şirketler Bülteni Suriye Sermayeli Şirketler] vom 17.09.2019.

Gewerbeerlaubnis u.Ä.⁹² Die Ausschreitungen gegen syrische Migrant*innen vom Juli 2014 starteten im südöstlichen Kahramanmaraş um einen Lebensmittelladen⁹³ und breiteten sich innerhalb kürzester Zeit in Adana und Gaziantep aus. Dies illustriert die Brisanz der hier schwelenden Konflikte (siehe auch Kapitel 5: Längerfristige Perspektiven und Zusammenleben). Die Erteilung der Gewerbe genehmigungen und die Kontrolle der Geschäftszeiten fallen in die Kompetenz der Kommunen, die dieses durch ihre Ordnungsämter wahrnehmen müssen. Jedoch sind die Personalkapazitäten und -befugnisse nicht ausreichend, um hier wirkungsvoll zu agieren.⁹⁴

Sowohl in der wissenschaftlichen Literatur als auch von Lokalpolitiker*innen wird oft unterstrichen, dass brachliegende Kapazitäten in der Landwirtschaft dank der syrischen Migrant*innen wieder genutzt werden⁹⁵ und die syrischen Arbeitnehmer*innen Aufgaben erfüllen, die von der einheimischen Bevölkerung nicht mehr übernommen werden.⁹⁶ Die tatsächliche Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion und Anbaufläche lässt aber Zweifel an dieser Lesart aufkommen. Die Anbaufläche ist seit 2011 in 14 Städten, in denen zahlreiche syrische Migrant*innen leben, kleiner geworden, außer in Osmaniye (siehe Anlage 3). In zehn der 14 Städte stieg die landwirtschaftliche Produktion, allerdings werden die stärksten Zuwächse eher in den westanatolischen Städten wie Bursa, Izmir und Konya beobachtet, die sich seit den 2000er Jahren durch große Produktivitätssteigerungen auszeichnen, die unabhängig von der syrischen Einwanderung stattgefunden haben. Migration in diese Regionen sollte eher mit der steigenden Produktivität zu erklären sein als umgekehrt.

Die syrischen Migrant*innen geraten also durchaus in wirtschaftliche Konkurrenz zu den Einheimischen, und zwar zu denjenigen, die sich in eher prekären Lagen befinden, was absehbar die soziale Kohäsion gefährden kann. Wichtig wäre hier eine bessere Abstimmung zwischen Kommunen und zentralstaatlichen Behörden, um Arbeitsmarkt und Gewerbe effektiver zu regulieren und besser zu informieren, um zumindest Ausbeutung zu bekämpfen, durchgängige Beschulung von Kindern und Jugendlichen zu gewährleisten und Beschäftigte und Arbeitssuchende über ihre Rechte zu informieren, aber auch die Unternehmen über die Möglichkeiten legaler Beschäftigung von Geflüchteten.

⁹² Asmin Kavas / İlderya Avşar / Omar Kadkoy / Eren Çağdaş Bilgiç: İstanbul'daki Suriyeliler ve Savaş Sonrası Suriye Gettoları [Syrier in Istanbul und syrische Viertel]. Ankara 2019 (Tepav). S.56.

⁹³ Nachricht bei Aljazeera Turk: Suriyeli Mülteciler: Maraş'ta neler oluyor? [Syrische Flüchtlinge: Was passiert in Maraş? Online am 14.02.2020 unter <http://www.aljazeera.com.tr/al-jazeera-ozel/marasta-neler-oluyor>.

⁹⁴ Vgl. Erhan Zelluh: Geçici Koruma Altındaki Suriyelilerin İstihdam Bakımından Yasal Statüleri: Adana Örneği [Arbeitsrechtlicher Status der Syrer unter Temporärem Schutz: Beispiel Adana]. Masterarbeit an der Universität Mersin. Mersin 2018. S.58.

⁹⁵ Akççek: Türkiye'deki Suriyelilerin Ekonomik... S. 43.

⁹⁶ Orhan et al.: Suriyeli Sığınmacıların... S. 18.

5. Längerfristige Perspektiven und Zusammenleben

In der türkischen Öffentlichkeit herrscht der Eindruck, dass die meisten syrischen Migrant*innen längerfristig in der Türkei bleiben werden. Vermutlich trifft dieser Eindruck zu: Um eine halbe Million Kinder von Syrer*innen wurden inzwischen in der Türkei geboren.⁹⁷ Zugleich besuchen 700 Tsd. syrische Kinder Schulen in der Türkei und werden dort sozialisiert. Nach Angaben des türkischen Innenministers hatten bis August 2019 fast 100.000 Syrer*innen die türkische Staatsbürgerschaft erhalten. Angesichts vermehrter binationaler Eheschließungen⁹⁸ und durch die Einbürgerung von Kindern im Rahmen der UN-Konvention zur Verminderung der Staatenlosigkeit sowie der liberalen Einbürgerungspraxis der türkischen Regierung wird die Zahl der eingebürgerten Syrer*innen in den nächsten Jahren sehr wahrscheinlich deutlich ansteigen.

Für viele syrische Migrant*innen existiert psychisch, sozial und emotional kein Rückkehrort mehr. Heime sind weitgehend zerstört,⁹⁹ Angehörige und Freunde zu Tode gekommen. Andererseits waren auch 23% der syrischen Migrant*innen nach der Flucht mindestens einmal wieder in Syrien, um überlebende Verwandte zu besuchen und verbliebene Besitztümer in Augenschein zu nehmen.¹⁰⁰ Diese „transnationale Praxis“ wird von den türkischen Behörden toleriert.

Befragungen zur Lebenszufriedenheit der syrischen Geflüchteten deuten darauf hin, dass eine recht große Gruppe damit rechnet, langfristig in der Türkei zu bleiben. 39% der syrischen Migrant*innen sahen sich 2017 als Teil der Gesellschaft in der Türkei, 30% fühlten sich nicht zugehörig.¹⁰¹ 50%

⁹⁷ Bis Ende 2018 kamen 375.394 syrische Kinder in der Türkei zur Welt. Die Zahl der Neugeborenen betrug 2018 ca. 72.000. Unter der Annahme, dass diese Zahl stabil geblieben ist, kann man 2020 von rund einer halbe Million in der Türkei geborenen Kindern mit syrischen Wurzeln ausgehen; Nagihan Önder: Türkiye’de Geçici Koruma Altındaki Suriyelilere Yönelik Sağlık Politikalarının Analizi [Analyse der Gesundheitspolitik für Syrer unter Temporärem Schutz in der Türkei]. In: Göç Araştırmaları Dergisi. Band 5, Nr. 1, Januar-Juli 2019, S. 110-165. S. 130.

⁹⁸ Allein im Jahr 2016 wurden 6.872 syrisch-türkische Ehen geschlossen; Newsletter des Statistischen Amtes der Republik Türkei (TUIK) vom 09.03.2017, Nr. 14/2017.

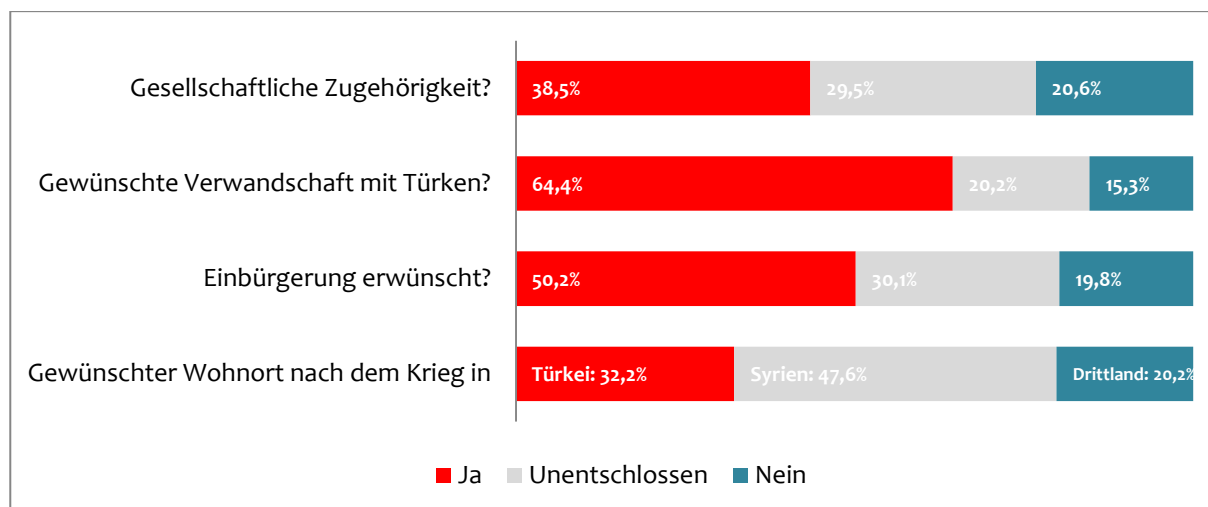
⁹⁹ AFAD: Türkiye’deki Suriyelilerin Demografik... S. 82.

¹⁰⁰ Ebd. S. 36.

¹⁰¹ Ebd. S. 118.

wünschten, die türkische Staatsbürgerschaft anzunehmen.¹⁰² 32% wollten nicht zurückkehren, auch nicht nach Ende des Krieges. 48% beabsichtigten eine Rückkehr nach Ende des Kriegs und 20% wollten in ein Drittland weiterwandern.¹⁰³

Grafik 2: Ergebnisse der Befragungen über die Verbundenheit der Syrer*innen zur Türkei¹⁰⁴



Die humanitäre Krise in Syrien hatte zunächst viel Solidarität in der Türkei hervorgerufen. Durch den Temporären Schutz erlangten die Menschen auch einen rechtlichen Status und zugleich Akzeptanz aufgrund des gemeinsamen muslimischen Bekenntnisses. Im Zuge wachsender Konkurrenz um Wohnraum, Arbeit und soziale Unterstützung schwindet die Akzeptanz allerdings,¹⁰⁵ und auch politische Planungen zur mittel- und langfristigen gesellschaftlichen Integration der syrischen Community scheinen immer weniger offen kommuniziert zu werden.¹⁰⁶

Mitunter sind regelrechte Ausschreitungen gegen die syrischen Neuankömmlinge zu beklagen, so 2014 in einigen südanatolischen Städten. Oft richtet sich die Gewalt gegen Sachen wie Automobile mit syrischen Kennzeichen oder Läden mit arabischer Beschriftung, an denen Differenz mitunter deutlicher wird als am Erscheinungsbild der Menschen.

¹⁰² Çakır: Türkiye’de Uluslararası... S. 152; Die Studie vom Ingev kommt zu einem höheren Prozentwert bezüglich der Einbürgerungswilligkeit. Danach wünschen 74% der befragten Syrer*innen sich, türkische Staatsbürger/in zu werden. Allerdings 42% geben in der gleichen Befragung an, dass Sie in ein europäisches Land immigrieren würden, wenn eine Möglichkeit bestehen würde. Ingev: Suriyeli Mülteci...

¹⁰³ Çakır: Türkiye’de Uluslararası... S. 152.

¹⁰⁴ AFAD: Türkiye’deki Suriyelilerin Demografik...; Çakır: Türkiye’de Uluslararası....

¹⁰⁵ Z.B. nannten schon im März 2018 die Bewohner*innen des Istanbul Stadtteils Fatih syrische Geflüchtete als zweitwichtigstes gesellschaftliches Problem nach der Wirtschaftsentwicklung; Kavas et al.: İstanbul’daki Suriyeliler ve Savaş... S. 57.

¹⁰⁶ Nachricht in Cumhuriyet über das aktuelle Buch des CHP-Abgeordneten und Cumhuriyet-Kolumnisten Mustafa Balbay zur Syrer*innen in der Türkei vom 06.11.2019: 4 milyona yakın Suriyelinin kalıcı olduğunu kabullenen iktidarın uyum stratejisini açıklıyoruz [Wir enthüllen die Integrationsstrategie der Regierung, die fast vier Mio. Syrer als etabliert annimmt]. Online am 07.11.2019 unter <http://www.cumhuriyet.com.tr/haber/4-milyona-yakin-suriyelinin-kalici-oldugunu-kabullenen-iktidarin-uyum-stratejisini-acikliyoruz-1700567>.

Oftmals fehlende Sprachkenntnisse erschweren dabei die Verständigung zusätzlich.¹⁰⁷ Zudem halten mit den Geflüchteten mitunter archaische Traditionen wieder Einzug in das türkische Grenzgebiet, wie die seit 1926 in der Türkei verbotene Mehrehe. Da solche Ehen nur vor Imamen geschlossen werden, ist eine Abschätzung ihres Ausmaßes schwierig. Da diese Ehen offiziell nicht anerkannt sind, haben die betroffenen Frauen keinen Anspruch auf Lebensunterhalt und kein Sorgerecht im Falle einer Trennung. Kinderreiche arme Familien sind dessen ungeachtet anfällig für eine solche Verheiratung ihrer oft sehr jungen Töchter, zumeist aus finanzieller Not. Hier bedarf es zum Schutz der Frauen und Mädchen dringend wirksamer Prävention. Überhaupt scheinen die Frauen eher die Verliererinnen der Flucht und des Krieges zu sein: In einer Umfrage in Gaziantep gaben „nur“ 43% der syrischen Männer an, dass ihr Lebensstandard nach der Migration gesunken sei, gegenüber 75% der befragten Frauen, die dies so empfinden.¹⁰⁸ 16% der syrischen Frauen nennen Diskriminierung als Problem in der Türkei, aber nur 4% der Männer.¹⁰⁹

Die Perspektiven für die soziale Integration der Syrer*innen hängen nicht zuletzt von der kulturellen Prägung einzelner Städte und Regionen ab, die auch in Südanatolien nicht einheitlich sind. Städte wie Şanlıurfa und Hatay haben aufgrund der traditionell vorhandenen Verbindungen zu Syrien hier bessere Voraussetzungen als andere Kommunen, in denen die Konflikte zunehmend eskalieren. Dem sollte mit verstärkter Unterstützung des türkischen Spracherwerbs und der Schaffung von mehr Austauschmöglichkeiten zwischen den Migrant*innen und Einheimischen begegnet werden.

¹⁰⁷ AFAD: Türkiye'deki Suriyelilerin Demografik..., S. 119; Ingev: Suriyeli Mülteci....

¹⁰⁸ İbrahim Arslan / Yusuf Bozgeyik / Erdal Alancioğlu: Göçün Ekonomik ve Toplumsal Yansımaları-Gaziantep'teki Suriyeli Göçmenler Örneği [Wirtschaftliche und gesellschaftliche Effekte der Migration am Beispiel der syrischen Migranten in Gaziantep]. In: İlahiyat Akademisi Dergisi 2016, Band 3, Nr. 4, S. 129-148. S. 142.

¹⁰⁹ Kaya et al.: İstanbul'daki Suriyeli... S. 23.

Fazit

Die Flucht von Syrer*innen in die Türkei begann im April 2011 mit der Ankunft von 260 Schutzsuchenden in Hatay. Drei Jahre später hatte der Zuzug die Millionengrenze überschritten. In dieser humanitären Krise haben die Kommunen an der syrischen Grenze eine wichtige, aktive Rolle übernommen. Dank flexiblen, lösungsorientierten Engagements und durch die Unterstützung der Bevölkerung konnte den immensen Herausforderungen kurzfristig begegnet werden. Mit der Zeit erwies sich aber als zunehmend problematisch, dass viele Lösungsansätze nicht in systematische und dauerhafte Maßnahmen auf gesicherter gesetzlicher Grundlage überführt wurden.

Der Mangel an erfahrenem Personal für die Beantragung internationaler Projekte lässt viele Potenziale der Kommunen ungenutzt. Ebenso fehlen in den Kommunen klare Zuständigkeiten für die Integration Geflüchteter. Und schließlich mangelt es an einer Koordinierung der Kommunen untereinander, aber auch mit der zentralstaatlichen Verwaltung.

Mittelzuweisungen des Zentralstaats an die Kommune orientierten sich an den ortsansässigen Staatsbürger*innen, nicht an der Gesamtbevölkerung, was angesichts der Konzentration der Geflüchteten auf bestimmte Kommunen zu erheblichen Problemen führt. Eine Änderung des Verfahrens würde handfeste finanzielle Interessen der Kommunen berühren, auch derjenigen, die im Falle einer Neuordnung mit geringeren Zuweisungen rechnen müssten. Eine Neuregelung ist daher so bald nicht zu erwarten. Zudem wäre gesetzliche Klarheit vonnöten, inwiefern nichttürkische Staatsangehörige legitimer Weise Adressaten von Unterstützung der Kommunen sein können.

Die anhaltende Wirtschaftskrise verschärft besonders in den armen Bevölkerungsteilen die Konkurrenz um Arbeit, Wohnraum und soziale Unterstützung. Den Kommunalverwaltungen kommt aufgrund ihrer Nähe zu den Menschen eine Schlüsselrolle dabei zu, mögliche Konflikte zu mindern.

Anlage 2:

Verwaltungsprovinzen in Syrien



Quelle: <https://www.weltkarte.com/mosten/landkarten-syrien-weitere-karten/landkarte-syrien-verwaltungsbezirke.htm>, Eigene Bearbeitung.

Anlage 3:

Anbauflächen (Hektar) und landwirtschaftliche Produktionsmenge (Tonnen) in den 14 türkischen Städten mit großen syrischen Communities

	Anbaufläche (Hektar)					Landwirtschaftliche Produktionsmenge (Tonnen)			
	2007	2011	2015	2019		2007	2011	2015	2019
Adana	503.405	435.794	421.460	398.128		2.628.561	2.528.939	2.799.908	2.550.927
Bursa	254.419	229.814	216.351	206.824		1.481.530	1.769.993	2.086.516	2.385.819
Gaziantep	200.985	159.053	158.068	132.049		631.350	786.874	835.962	910.668
Hatay	191.138	178.424	157.160	128.817		822.866	855.682	871.900	785.700
Mersin	286.953	296.172	251.676	186.071		799.393	726.658	744.490	580.273
İstanbul	71.965	72.006	68.833	69.106		281.398	282.770	290.659	304.746
İzmir	204.519	175.264	180.116	174.819		2.266.145	3.128.553	4.027.500	4.488.633
Kayseri	603.501	601.248	580.776	565.144		1.798.326	2.457.594	2.906.286	3.266.182
Konya	2.104.519	1.885.248	1.882.675	1.820.271		6.389.745	10.604.480	12.230.150	15.641.522
Kahramanmaraş	330.734	310.472	291.688	291.446		1.182.457	1.489.530	1.893.828	1.625.879
Mardin	345.912	283.011	286.884	266.792		991.121	1.332.825	1.720.442	1.264.501
Şanlıurfa	1.019.174	1.033.697	1.058.443	912.439		2.901.787	3.178.223	3.820.473	3.533.190
Kilis	60.929	53.847	53.297	46.012		88.219	134.204	213.228	204.664
Osmaniye	140.949	102.080	101.047	103.531		766.819	731.512	693.973	702.521

Quelle: TUIK, 2020.

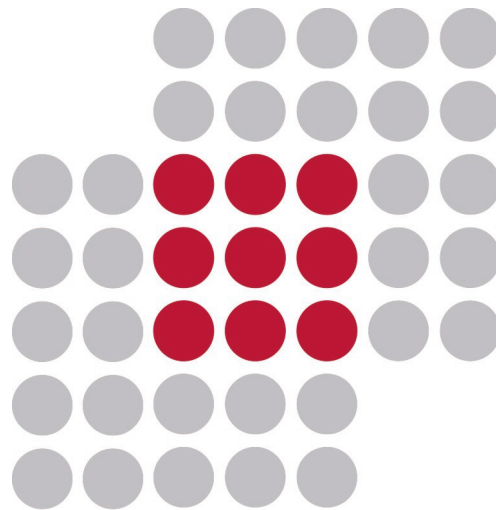
Literatur

- Muhammed **Abdullah**: Suriyeli mültecilerin Türkiye'deki geçim kaynağı zorlukları; Analitik araştırma [Analyse: Versorgungsschwierigkeiten der syrischen Flüchtlinge in der Türkei]. İstanbul 2018 (OMRAN).
- Act human**: Potential Enhancement Areas for Companies Established by Syrians – Social Recommendations and Policies Booklet. İstanbul 2018.
- Arda **Akçiçek**: Türkiye'deki Suriyelilerin Ekonomik ve Toplumsal Uyumu [Wirtschaftliche und gesellschaftliche Integration von Syrern in der Türkei]. In: İller ve Belediyeler Dergisi. Januar 2016, Ausgabe 813. S. 38-44.
- İbrahim **Arslan** / Yusuf Bozgeyik / Erdal Alancioğlu: Göçün Ekonomik ve Toplumsal Yansımaları- Gaziantep'teki Suriyeli Göçmenler Örneği [Wirtschaftliche und gesellschaftliche Effekte der Migration am Beispiel der syrischen Migranten in Gaziantep]. In: İlahiyat Akademisi Dergisi 2016, Band 3, Nr. 4, S. 129-148.
- Selçuk **Aslan** / Ömer Faruk Tekin: Suriyeli Mülteciler Konusunda Yerel Yönetimlerin Rolüne Konya Özelinde Bir Bakış [Ein Überblick zur Rolle der Kommunen bei der Thematik syrische Flüchtlinge am Beispiel von Konya]. In: Marmara Belediyeler Birliği: Belediyelerin Geleceği ve Yeni Yaklaşımlar - Band I. İstanbul 2017. S. 420-429.
- Uğur **Avcı**: Türkiye'de Geçici Koruma Altına Alınan Suriyeliler, Sosyo-Ekonomik Durum, Uyum, Beklentileri Üzerine Bir Alan Araştırması: İstanbul/Kartal İlçesi Örneği [Syrer unter Temporärem Schutz, sozio-ökonomische Situation, Integration und Erwartungen am Beispiel der Istanbul Kreisstadt Kartal]. Masterarbeit an der Istanbul Yeni-Yüzyıl-Universität. İstanbul 2016.
- Mehmet **Balcılar**: Türkiye'deki Suriyeli Mültecilerin Sağlık Durumu Araştırması, Türkiye'de Yaşayan Mültecilerde Bulaşıcı Olmayan Hastalık Risk Faktörleri Sıklığı [Studie zur Gesundheitssituation der syrischen Flüchtlinge. Die Häufigkeit der Risikofaktoren für nicht ansteckende Krankheiten unter den Flüchtlingen in der Türkei]. Ankara 2016.
- Hakan **Bostan**: Geçici Koruma Altındaki Suriyelilerin Uyum, Vatandaşlık ve İskan Sorunu [Integration, Staatsbürgerschaft und Ansiedlung von Syrern mit Temporärem Schutz]. In: Göç Araştırmaları Dergisi. Juli-Dezember 2018, Band 4, Nr. 2. S. 38-88.
- Building Markets**: Another Side to the Story-A market assessment of Syrian SMEs in Turkey. New York 2017.

- Mesut Çakır:** Türkiye’de Uluslararası Koruma ve Geçici Koruma Başvuru Sahibi Sığınmacıların Türkiye’nin Sosyo-Ekonomik Yapısına Etkisi: Bir Saha Araştırması [Eine Feldforschung über den Einfluss von Flüchtlingen unter internationalem oder temporärem Schutz auf die sozio-ökonomische Struktur der Türkei]. Masterarbeit an der Bilecik-Şeyh-Edebalı-Universität. Bilecik 2019.
- Adil Çamur:** Suriyeli Mülteciler ve Belediyelerin Sorumluluğu: İzmir Örneği [Syrischen Flüchtlinge und die Verantwortung der Kommunen: Beispiel Izmir]. In: Bitlis Eren Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü Dergisi. Dezember 2017, Band 6, Nr. 2, S. 113-129.
- Evren Ceritoğlu / Hatice Burcu Gürcihan-Yüncüler / Huzeyfe Torun / Semih Tümen:** The Impact of Syrian Refugees on Natives’ Labor Market Outcomes in Turkey: Evidence from a Quasi-Experimental Design. Zentralbank der Republik Türkei Working Paper Nr. 17/05. Ankara 2017.
- Murat Daoudov:** Göç Politikasında Söylem-Eylem Dönüşümü ve Belediyeler Belediyeler [Der Wandel der Rhetorik und Praxis in der Migrationspolitik und die Kommunen]. Aufsatz für die Konferenz ‚Stadt und Migration‘ von der türkischen Union der gesunden Städte [Türkiye Sağlıklı Kentler Birliği]. 14 November 2014 in Osmaniye.
- Ximena Vanessa Del Carpio / Mathis Christoph Wagner:** The impact of Syrian refugees on the Turkish labor market : The impact of Syrians refugees on the Turkish labor market. Policy Research Working Paper 7402. Washington 2015.
- Murat Erdoğan:** 6. Yılında Türkiye’deki Suriyeliler - Sultanbeyli Örneği [Syrier im sechsten Jahr am Beispiel von Sultanbeyli]. İstanbul 2017.
- Murat Erdoğan:** Kopuştan Uyuma Kent Mültecileri – Suriyeli Mülteciler ve Belediyelerin Süreç Yönetimi, İstanbul Örneği [Von der Flucht zur Integration – Syrische Flüchtlinge und kommunales Prozessmanagement: Beispiel Istanbul]. İstanbul 2017 (Marmara Belediyeler Birliği).
- Murat Erdoğan:** Syrische Flüchtlinge in der Türkei. Berlin 2017 (Konrad-Adenauer-Stiftung).
- Murat Erdoğan:** Türkiye’deki Suriyeliler ve Yerel Yönetimler [Syrier in der Türkei und die Kommunen]. In: İller ve Belediyeler Dergisi. Januar 2016, Ausgabe 813. S. 28-35.
- Adem Esen:** Uluslararası Düzensiz Göçler ve Yerel Yönetimler [Irreguläre internationale Migration und die Kommunen]. In: Adem Esen / Mehmet Duman: Türkiye’de Geçici Koruma Altındaki Suriyeliler-Tespit ve Öneriler. İstanbul 2016 (WALD). S. 11-41.
- European Commission:** Technical Assistance to the EU-Facility for Refugees in Turkey-Final Report. October 2018.
- Gaziantep Ticaret Odası (GTO):** İçimizdeki Suriye [Syrien unter uns]. Online am 05.03.2020 unter <https://www.gto.org.tr/uploads/1553073990-245279.pdf>.
- Göç İdaresi Genel Müdürlüğü (GİGM):** Stratejik Plan 2017-2021 [Strategieplan 2017-2021]. Ankara 2017.
- Göç İdaresi Genel Müdürlüğü (GİGM):** Türkiye ve Göç [Die Türkei und die Migration]. Ankara (Veföffentlichungsjahr unbekannt).
- İnsani Gelişim Vakfı (Ingev):** Suriyeli Mülteci Hayatlar Monitörü-Özet Değerlendirme Değerlendirme [Zusammenfassung des Monitors über die Lebenssituation syrischer Flüchtlinge]. Online am 14. Januar 2020 unter <http://ingev.org/kutuphane/ingev-raporlar/suriyeli-multeci-hayatlar-monitoru-degerlendirme/>.
- IOM UN Migration:** Multi-Sector Needs Assessment of Syrians in Turkey’s South-Eastern Provinces. APRIL 2018.

- Selami **Karakaş**: Geçici Koruma Altındaki Sığınmacıların Topluma Uyumunda Yerel Yönetimlerin Rolü: Pendik ve Tuzla Belediyeleri Örneği [Die Rolle der Kommunen bei der Integration von Geflüchteten unter Temporärem Schutz am Beispiel von Pendik und Tuzla]. Masterarbeit an der Istanbul Medeniyet Universität. Istanbul 2019.
- Mithat Arman **Karasu**: Şanlıurfa’da Yaşayan Sığınmacıların Kentle Uyum Sorunu [Integrationsproblematik der syrischen Flüchtlinge in Şanlıurfa]. In Süleyman Demirel Üniversitesi İktisadi ve İdari Bilimler Fakültesi Dergisi. Jahr 2016, Band 21, Nr. 3, S. 995-1014.
- Mustafa **Karataş**: Türk Yazılı Basınında Suriyeli Sığınmacılar ile Halk Arasındaki İlişkinin İncelenmesi [Analyse der Beziehungen zwischen syrischen Flüchtlingen und Einheimischen anhand türkischer Printmedien]. In: Göç Araştırmaları Dergisi-The Journal of Migration Studies. Band 1, Nr. 2, Juli-Dezember 2015. S. 112-151.
- Asmin **Kavas** / İlderya Avşar / Omar Kadkoy / Eren Çağdaş Bilgiç: İstanbul’daki Suriyeliler ve Savaş Sonrası Suriye Gettoları [Syrier in Istanbul und syrische Viertel]. Ankara 2019 (Tepav).
- Ayhan **Kaya** / Aysu Kırac: İstanbul’daki Suriyeli Mültecilere İlişkin Zarar Görebilirlik Değerlendirme Raporu [Bericht der Problemanalyse syrische Flüchtlinge in Istanbul]. İstanbul 2016 (Hayata Destek Derneği).
- Aysun **Koca** / Ayşe Yıkıcı / Erhan Kurtarır / Kumru Çılgın / Nuray Çolak / Utku Kılınç: Kent Mülteciliği ve Planlama Açısından Yerel Sorumluluklar Değerlendirme Raporu – Suriyeli Yeni Komşularımız, İstanbul Örneği [Städtische Flüchtlinge und die lokalen Aufgaben aus der stadtplanerischen Sicht - Unsere neuen syrischen Nachbarn am Beispiel von Istanbul]. İstanbul 2017 (TMMOB).
- Ahmet **Koyuncu**: Nimet mi? Külfet mi? Türkiye’nin Suriyeli Sığınmacıları ve Göç Ekonomisi Üzerine Bir Derkenar [Chance oder Belastung? Syrische Flüchtlinge in der Türkei und Migrationsökonomie]. In: Adem Esen / Mehmet Duman: Türkiye’de Geçici Koruma Altındaki Suriyeliler-Tespit ve Öneriler. İstanbul 2016 (WALD). S. 107-130.
- Marmara Belediyeler Birliği (MBB)**: Kent Mültecilerine Hizmette Belediyelerin Rolü-Çalıştay Raporu [Konferenzbericht über die Rolle der Kommunen bei den Dienstleistungen für städtische Flüchtlinge]. İstanbul 2015.
- Rene **Neumann**: Flüchtlinge in der Türkei - Neue Herausforderungen an Gesellschaft und Politik. Länderbericht der Konrad-Adenauer-Stiftung, März 2016.
- Nagihan **Önder**: Türkiye’de Geçici Koruma Altındaki Suriyelilere Yönelik Sağlık Politikalarının Analizi [Eine Feldforschung über den Einfluss von Flüchtlingen unter internationalem oder temporärem Schutz auf die sozio-ökonomische Struktur der Türkei]. In: Göç Araştırmaları Dergisi. Band 5, Nr. 1, Januar-Juli 2019. S. 110-165.
- Oytun **Orhan** / Sabiha Şenyücel Gündoğar: Suriyeli Sığınmacıların Türkiye’ye Etkileri [Einfluss der syrischen Flüchtlinge auf die Türkei]. Ankara 2015 (ORSAM und TESEV).
- Hacı Mustafa **Paksoy** / Hüseyin Koçarslan / Erhan Kılınç / Ahmet Tunç: Suriyelilerin Ekonomik Etkisi: Kilis İli Örneği [Der wirtschaftliche Einfluss der Syrer am Beispiel von Kilis]. In: Birey ve Toplum. Frühjahr 2015, Band 5, Nr. 9. S. 143-173.
- T.C. Başbakanlık Afet ve Acil Durum Yönetimi Başkanlığı (AFAD)**: Türkiye’deki Suriyelilerin Demografik Görünümü, Yaşam Koşulları ve Gelecek Beklentilerine Yönelik Saha Araştırması [Feldstudie zur demographischen Situation, Lebensbedingungen und Zukunftserwartungen der in der Türkei lebenden Syrer]. Ankara 2017.

- T.C. Kamu Denetçiliği Kurumu:** Türkiye'deki Suriyeliler Özel Rapor [Sonderbericht: Syrer in der Türkei]. Ankara 2018.
- Gabriele Gün **Tank:** Kollaborativ handeln – Soziale Menschenrechte und Migration, Das Flüchtlingsregime in der Türkei am Beispiel des Istanbul Stadtbezirks Fatih. Berlin 2017 (Rosa-Luxemburg-Stiftung).
- Ömer Faruk **Tekin** /Selçuk Aslan / Adnan Söylemez: Mültecilerin Kente Uyumunda Yerel Yönetimlerin Rolü – Örnek Politika ve Hizmetler Üzerine Bir İnceleme [Die Rolle der Kommunen bei der Integration von Flüchtlingen: Eine Analyse beispielhafter Politiken und Dienstleistungen]. In: Marmara Belediyeler Birliği: Belediyelerin Geleceği ve Yeni Yaklaşımlar - Band I. Istanbul 2017. S. 395-406.
- Türk Kızılay Göç Hizmetleri Direktörlüğü:** Suriye İnsani Yardım Operasyonu o[Humanitäre Hilfeoperation: Syrien]. Ankara 2019.
- Türkiye Belediyeler Birliği (TBB):** Türkiye'de Yerel Yönetimler [Die Kommunalverwaltungen in der Türkei]. Ankara 2015.
- Türkiye İşçi Sendikaları Konfederasyonu (Türk-İş):** Geçici Koruma Altındaki Suriyeliler ve Türkiye İşgücü Piyasasına Etkileri [Der Einfluss der Syrer unter Temporärem Schutz auf den Arbeitsmarkt in der Türkei]. Ankara 2019.
- UNHCR:** 2019 Progress Report- Regional Refugee and Resilience Plan in the Response to the Syria Crisis. January-June 2019.
- UNHCR:** 3RP – Regional Refugee & Resilience Plan 2018-2019 in the Response to the Syria Crisis-Türkiye. Ort unbekannt 2018.
- Auveen **Woods** / Nihal Kayalı: Suriyeli Topluluklarla Etkileşim-İstanbul'daki Yerel Yönetimlerin Rolü Rolü [Die Beziehungen zu den syrischen Communities: Die Rolle der Kommunen in Istanbul]. Istanbul 2017 (IPM).
- Göksun **Yazıcı:** „Aus den Augen, Aus dem Sinn“-Flüchtlinge und Migranten an den Rändern Europas – Ein brüchiger Deal. Berlin 2017 (Heinrich-Böll Stiftung).
- Erhan **Zelluh:** Geçici Koruma Altındaki Suriyelilerin İstihdam Bakımından Yasal Statüleri: Adana Örneği [Arbeitsrechtlicher Status der Syrer unter Temporärem Schutz: Beispiel Adana]. Masterarbeit an der Universität Mersin. Mersin 2018.



Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung

Das Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung (ZfTI) wurde 1985 mit dem Ziel der Intensivierung der deutsch-türkischen Beziehungen gegründet. Seitdem hat es sich zu einem wichtigen wissenschaftlichen Kompetenzzentrum zu relevanten Entwicklungen in der Türkei sowie zu Fragen der Migration und Einwandererintegration entwickelt, und dies nicht nur mit Blick auf die deutsch-türkische Migration. Die Aufgaben des ZfTI umfassen heute die deutsche, türkische und europäische Migrations- und Integrationsforschung, die Anregung und Vernetzung wissenschaftlicher Forschung mit der Türkei und die Förderung des Wissenschaftler-austauschs zwischen der Türkei und Deutschland. Das ZfTI ist eine Stiftung des Landes Nordrhein-Westfalen, Institut an der Universität Duisburg-Essen und Mitglied der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft.

ZfTI-Policy Paper

Die Policy Paper des ZfTI greifen aktuelle politische Debatten zu den Themen Migration, Einwandererintegration, Türkei und türkisch-europäische Beziehungen auf. Sie skizzieren knapp und orientiert auf die politische Praxis den jeweiligen wissenschaftlichen Kenntnisstand und leiten Schlussfolgerungen für politische Steuerungsaufgaben ab. Die ZfTI-Policy Paper erscheinen in unregelmäßiger Folge und sind über das ZfTI zu beziehen.

Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung (ZfTI)

Altendorfer Str. 3, 45127 Essen

Telefon: +49 201 3198-0, **Telefax:** +49 201 3198-333

Internet: www.zfti.de **E-Mail:** zfti@zfti.de